



Landkreis
München

2017

Auf einen Blick

Der Landkreis München
in Grafiken & Zahlen



Schwerpunkt
Bildung

$$a^2 + b^2 = c^2$$



Vom ländlichen Raum zum Spitzenstandort

Seit fast 5.000 Jahren leben Menschen an den Ufern der Isar, im Hachinger Tal und im Würmtal. Die längste Zeit prägten Ackerbau und Viehzucht das Leben auf dem Land rund um die heutige Landeshauptstadt München. Vom Boom der Isar-metropole profitierend, entwickelte sich der Landkreis München in seiner jetzigen Prägung selbst zu einem Spitzenstandort.

Vor genau 60 Jahren genehmigte das Bayerische Innenministerium dem Landkreis München das Führen seines Wappens. Auch heute noch sagt das Hoheitszeichen viel über den Charakter des Landkreises aus: Der Wellenbalken versinnbildlicht die Lage an der Isar; die bayerischen Rauten verweisen auf die Kontinuität innerhalb der altbayerischen Amtsorganisation, die von den alten herzoglichen Landgerichten über die Bezirksämter zum jetzigen Landkreis geführt hat; die Münchner Stadtfarben Schwarz und Gold stehen für die enge Verflechtung des Landkreises mit der Landeshauptstadt.

Seine heutige Form erhielt der Landkreis erst vor rund 45 Jahren. Im Rahmen der bayerischen Gebietsreform 1972 erhielt der Landkreis Gebiete und Gemeinden der Nachbarlandkreise Wolfratshausen (z. B. Baierbrunn, Sauerlach, Schäftlarn) sowie Bad Aibling (z. B. Helfendorf) und damit seine aktuelle Gestalt.

Bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts war der Landkreis München noch sehr dörflich-bäuerlich geprägt. Selbst Unterschleißheim, heute eine von zwei Städten und mit 28.000 Einwohnern größte Kommune des Landkreises, bot bis vor rund 150 Jahren kaum mehr als 200 Menschen eine Heimat. Drei Faktoren waren ausschlaggebend, dass der Landkreis München heute der einwohner-

SCHON GEWUSST?

... dass sich die **Münchner Floßlände** bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts zu einem der größten Binnenhäfen Europas entwickelte und jährlich rund 8.000 Flöße auf der Isar unterwegs waren?

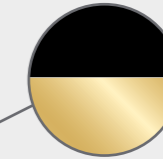
reichste Bayerns und der wirtschafts-stärkste der ganzen Bundesrepublik ist: die infrastrukturelle Erschließung durch die Eisenbahn, der Zuzug zahlreicher Flüchtlinge und Vertriebener nach dem Zweiten Weltkrieg und natürlich auch die rasante Entwicklung der Landeshauptstadt. Allein seit dem Jahr 1970

hat sich die Einwohnerzahl des Landkreises verdoppelt.

Der gerne bemühte Begriff des „Speckgürtels“ passt jedoch längst nicht mehr. Der Landkreis München hat sich zu einem eigenständigen Spitzenstandort in puncto Wirtschaft und Wissenschaft gewandelt. Namhafte Global Player und exzellente Forschungseinrichtungen sowie ein breiter mittelständischer Branchenmix prägen sein Gesicht. Mit 2,6 Prozent Arbeitslosenquote herrscht quasi Vollbeschäftigung. Tagtäglich pendeln mehr Menschen in den Landkreis, als ihn in Richtung Landeshauptstadt verlassen. Und dennoch sind die Verflechtungen zwischen Stadt und Landkreis eng und die großen Herausforderungen die gleichen: Wohnraumknappheit, überlastete Verkehrssysteme, Fachkräftemangel.

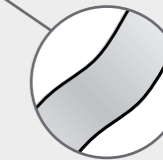
Eine Lösung für diese Probleme kann ebenfalls nur in engem Schulterschluss von Stadt und Landkreis mit der gesamten Metropolregion München gelingen.

Das Wappen des Landkreises München¹



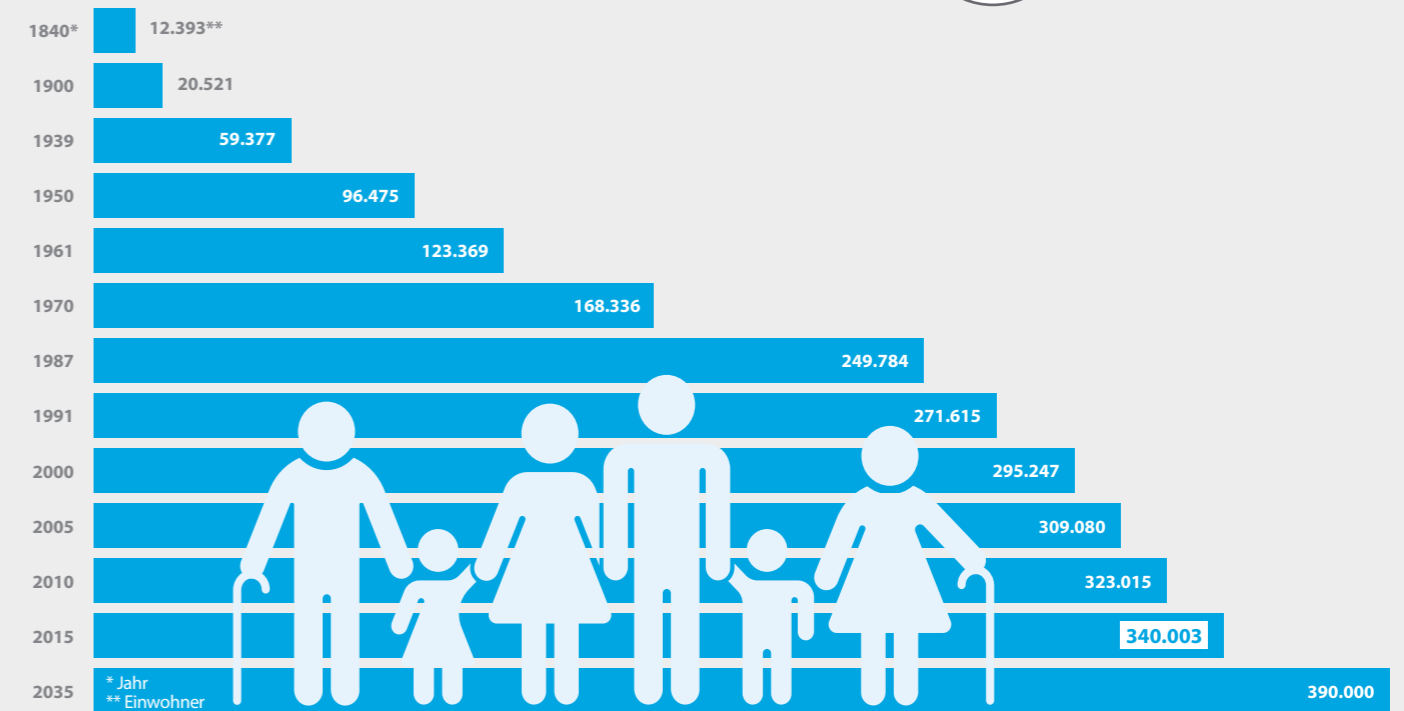
Die Münchner Stadtfarben Schwarz und Gold stehen für die enge Verflechtung zwischen Landeshauptstadt und Landkreis.

Die silber-blauen Rauten sind seit dem 14. Jahrhundert das Symbol der alten bayerischen Herrscherfamilie der Wittelsbacher. König Ludwig II. legte die Farben Weiß und Blau erstmals als offizielle bayerische Staatsfarben fest.



Der nach links gerichtete Wellenbalken versinnbildlicht die Lage des Landkreisgebiets an der Isar.

Einwohnerentwicklung seit 1840²



¹In der Heraldik (Wappenkunde) werden Wappen immer aus der Sicht eines imaginären Schildträgers beschrieben, nicht aus der Sicht des Betrachters. So ergibt es sich, dass für den Betrachter links stehende Felder in der Wappenkunde rechts verortet werden und umgekehrt. Die in einem Wappen vorkommenden Farben Silber und Gold werden gerne als Weiß und Gelb dargestellt, einfach weil die Produktion von silbernen und goldenen Farben zu teuer ist.

²Bayerisches Landesamt für Statistik: Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2035.



Das Landratsamt und seine Doppelrolle

Was macht eigentlich das Landratsamt? Viele denken zuerst an die Kfz-Zulassungsstelle oder das Jobcenter. Doch die Aufgaben der Verwaltung sind weitaus vielfältiger. Von Jugendhilfe bis Heimaufsicht, von Abfallbeseitigung bis Umweltschutz haben die mittlerweile mehr als 1.200 Mitarbeiter und 70 Kreisräte eine ganze Palette an Themen im Blick.

Im bevölkerungsreichsten Landkreis Bayerns gibt es einiges zu tun. Gut, dass im Landratsamt mehr als 1.200 Mitarbeiter in fünf Geschäftsbereichen die verschiedensten Bürgeranliegen und Themen bearbeiten. Das können auf das Kreisgebiet beschränkte Aufgaben sein, die über Zuständigkeit oder Leistungsvermögen der kreisangehörigen Kommunen hinausgehen, oder auch Aufgaben, die das Landratsamt im Auftrag des Staates übernimmt.

Das Landratsamt erfüllt eine Doppelrolle. Dies ist in der Bayerischen Verfassung sowie in der Landkreisordnung geregelt. Zum einen ist das Landratsamt eine untere staatliche Verwaltungsbehörde. Zu den „staatlichen Aufgaben“ zählen Ausländer- und Staatsangehörigkeitsrecht, Baurecht, Gaststätten- und Gewerbebereich, Gesundheitsvorsorge, Immissions- und Naturschutz, Jagd- und Fischereirecht, Kraftfahrzeugzulassung oder Katastrophenschutz. Den Bereich der staatlichen Aufgaben verantwortet allein der Landrat. Der Kreistag hat hier kein Mitspracherecht. Es gilt die staatliche Verwaltungshierarchie. Dies bedeutet, das Landratsamt – mit dem Landrat an der Spitze – ist an die Weisungen der vorgesetzten Staatsbehörden (Regierung von Oberbayern und Ministerien) gebunden.

Zum anderen ist das Landratsamt eine kommunale Selbstverwaltungsbehörde mit vielen eigenen sowie einigen vom Staat per Gesetz übertragenen Aufgaben. Zu letzteren zählt beispiels-

weise die Auszahlung der sozialen Leistungen nach dem Wohngeldgesetz. Zu den eigenen Aufgaben gehören vorrangig die „Pflichtaufgaben“, wie etwa Jugend- und Sozialhilfe, der Bau und Unterhalt von Kreisstraßen oder weiterführenden Schulen. Ist die Pflicht erfüllt, folgt die Kür. Gemeint sind damit die sogenannten „freiwilligen Aufgaben“, die der Landkreis nach eigenem Ermessen erfüllen kann – hierzu zählen zum Beispiel der öffentliche Personennahverkehr oder die Bereiche Sport und Kultur. Diese Aufgaben des eigenen Wirkungskreises liegen in der Verantwortung des Kreistags, dem der Landrat vorsitzt.

Der Kreistag ist die Vertretung aller Kreisbürger und wird – wie der Landrat – alle sechs Jahre gewählt. Um die ihnen übertragenen Aufgaben wahrnehmen zu können, entsenden die politischen Fraktionen des Kreistags Kreisräte in die einzelnen Fachausschüsse. Kreis-, Jugendhilfe- und Rechnungsprüfungsausschuss sind dabei vorgeschrieben. Es liegt jedoch im Ermessen des Kreistags, zusätzliche Ausschüsse zu bilden. Im Landkreis München gibt es sieben weitere.

Elektromobilität, Radschnellwege oder Integrationskonzept sind nur einige der Themen, mit denen sich Kreisräte und Verwaltung derzeit beschäftigen. Beim Blick in den Sitzungskalender des zurückliegenden Jahres mit 70 Sitzungen und 536 gefassten Beschlüssen dürfte jedem klar sein: Langweilig wird es auch in Zukunft nicht.

KREISPOLITIK

Kreispolitik im Landkreis München

Sitzungsperiode 2014 – 2020



Ausschüsse¹

¹ Alle Ausschüsse treffen Entscheidungen im Rahmen ihrer Zuständigkeit und der eingeplanten Haushaltsmittel (max. 500.000 Euro). Ansonsten sind die Ausschüsse vorberatend für den Kreisausschuss bzw. den Kreistag tätig.



Wegweiser durch den Familiendschungel

Was braucht mein Kind? Wie kann ich es fördern? Und welche Unterstützung ist wirklich sinnvoll? Manchmal fällt es schwer, im Dschungel der Möglichkeiten den Überblick zu behalten. Den Königsweg gibt es nicht. Verantwortliche Erziehung ist immer auch ein Lernprozess für die Eltern. Hilfestellung dafür gibt es auch im Landratsamt.

Wer heute eine Familie gründet, sieht sich einer kaum überschaubaren Palette an Angeboten für (werdende) Eltern wie auch den Nachwuchs gegenüber. Schon für die Kleinsten ist die Bandbreite zwischen Sinnesbildung, Babymassage und mehrsprachiger Erziehung riesig. Gleichzeitig haben sich die Herausforderungen für Erziehungsberechtigte in den vergangenen Jahrzehnten nicht nur verändert, sondern potenziert. Mehr denn je müssen sie heute den Dreisprung zwischen Beziehung, Kind und Karriere meistern. Oft sind beide Elternteile arbeitstätig, Job- und Wohnraumsituation lassen wohnortnahe Arbeiten nicht immer zu und Großeltern fallen wegen großer Distanzen vielfach als Betreuer und wichtige Ansprechpartner weg.

Hier setzt der Landkreis München mit einem vielschichtigen Spektrum an Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten an. Im Referat für Kinder, Jugend und Familie kümmern sich rund 180 Mitarbeiter um die bekannten Aufgaben wie Beistand-, Vormund- und Pflegschaften sowie um die Betreuung von Tageseinrichtungen und Pflegestellen für Kinder. Gleichzeitig sind sie aber auch für die Entwicklung und Koordinierung unterschiedlichster Angebote zur Stärkung von Erziehungs- und Alltagskompetenzen zuständig.

Die Unterstützung beginnt schon vor der Familiengründung mit der Schwangerenberatung. Und auch danach lässt der Landkreis Familien nicht im Stich: Es gibt Baby- und Müttersprechstunden,

Fachgespräche von Eltern für Eltern beim Elterntalk, die Fachberatungsstelle „AndErl“ für Eltern mit Kleinkindern bis drei Jahre, die Eltern- und Jugendberatung oder die Allgemeine Jugend- und Familienhilfe.

In acht Familienzentren organisieren soziale Träger unterschiedliche Angebote zum Thema Familienbildung, etwa zu Ernährung oder den Entwicklungsphasen von Kindern, sowie gezielte Elternkurse.

Neu hinzugekommen sind die Familienstützpunkte. Als sozialraumorientierte und wohnortnahe Kontaktstellen informieren sie vor Ort über passende Unterstützungsangebote und vermitteln Erziehungsberechtigte an andere Stellen und Einrichtungen weiter. Die sechs festen Familienstützpunkte sind an bereits existierende Familienzentren angeschlossen. Seit Sommer 2017 ist zudem ein mobiler Stützpunkt im Landkreis unterwegs, der vor Ort in den Kommunen als Ansprechpartner bereitsteht.

Und auch wenn Kinder ihre Familien verlassen müssen, hilft das Landratsamt weiter: Ein Pflegekinder-Team sucht, vermittelt und unterstützt sogenannte „Eltern auf Zeit“, die über kurze oder auch längere Zeiträume Pflegekinder bei sich aufnehmen, und hilft so, ein möglichst familiäres Umfeld für die Kinder zu bewahren.

FAMILIEN IM LANDKREIS MÜNCHEN



63.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren leben im Landkreis München (19%)



44

Elterntalks seit Ende 2016



421

Telefonische Beratungen



AndErl – Frühe Hilfen 2016

29 Beratungen im Büro

84 Beratungen in der Babysprechstunde

115 Hausbesuche

209 Betreute Familien

Allgemeine Jugend- und Familienhilfe (AJFH)



683

Beratungsfälle (2016)



35

Kinder müssen jedes Jahr durchschnittlich aus ihren Familien genommen werden



90

„Eltern auf Zeit“ betreuen aktuell 90 Pflegefamilien mit 100 Pflegekindern



3,2 Mio. €

Fördergeld für Jugendsozialarbeit an 79 Schulen¹



121

Kindergärten²



75

Häuser für Kinder³



61

Kinderkrippen⁴

¹Schuljahr 2016/2017.

²Davon sind 23 Kindergärten altersgeöffnet und bieten zusätzlich Plätze für Kinder im Krippenalter an.

³Das Platzangebot von Häusern für Kinder richtet sich an mehrere Altersgruppen. In der Regel stehen hier sowohl Krippen- als auch Kindergartenplätze zur Verfügung.

⁴Davon sind sechs Krippen altersgeöffnet und bieten zusätzlich Plätze für Kinder im Kindergartenalter an.



Mobilität prägt unsere Gesellschaft

Geht es um das Wachstum der Region München, lautet die Frage nicht „ob“, sondern vielmehr „wie“. Der Landkreis München wächst genauso wie die Landeshauptstadt und der gesamte Ballungsraum. Dem Siedlungsdruck muss mit neuen Wegen in der Mobilität begegnet werden – und die beginnen in den Köpfen.

Schon jetzt herrscht in München und Umgebung viel zu oft Stillstand. Autobahnen, Kreis-, Ring- und Einfallstraßen stoßen vielerorts an ihre Kapazitätsgrenzen. Wer gerne auf das Auto verzichten möchte, braucht als sinnvolle Alternative einen attraktiven und leistungsfähigen öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), um aus dem Umland in Richtung Stadt und umgekehrt zu gelangen. Denn knapper Wohnraum sowie hohe Miet- und Kaufpreise machen arbeitsplatznahes Wohnen immer schwieriger. Nur eine spürbar verbesserte Mobilität im Großraum nimmt dem Kern unserer Region – der Stadt und dem Landkreis München – den immensen Siedlungsdruck.

Die Leistungsfähigkeit des ÖPNV ist dabei Dreh- und Angelpunkt. Mit dem im Jahr 2013 beschlossenen „Nahverkehrsplan für den Landkreis München“ geht der Landkreis bewusst neue Wege und widmet sich intensiv einer angebotsorientierten Planung des MVV-Regionalbusverkehrs, für den er auf seinem Gebiet zuständig ist. Mit seiner auf Weitsicht angelegten Studie „Perspektiven im öffentlichen Personennahverkehr im Landkreis München“ ist der Landkreis im Bereich des ÖPNV noch einen Schritt weiter gegangen. Unter breiter Beteiligung der Öffentlichkeit ist eine Vielzahl von Ideenskizzen entstanden, die ganz bewusst über die Grenzen und Zuständigkeiten des Landkreises hinausgehen, wie beispielsweise neue Stadt- oder S-Bahn-Linien sowie die Verlängerung der U6 bis nach Neufahrn. Im Juli 2017 haben die Kreisgremien beschlossen, weitere vertiefende Unter-

suchungen zu den genannten Ideen vornehmen zu lassen. Auch ein möglicher Einsatz von Seilbahntechnik als Ergänzung zum ÖPNV soll in diesem Rahmen näher beleuchtet werden.

Im Verein Europäische Metropolregion München e.V. arbeiten Städte und Kreise daran, einen Dachtarif zu entwickeln. Auch einer weitreichenden Tarifreform im MVV kommt eine große Bedeutung zu. Ein integriertes Mobilitätskonzept für die gesamte Europäische Metropolregion soll konkrete Vorschläge aufzeigen, in welche Richtungen die Entwicklung gehen kann.

Gleichzeitig nimmt der Landkreis verstärkt die Nahmobilität in den Fokus. Unter dem Stichwort „Intermodalität“ soll insbesondere der Radverkehr optimiert und besser mit Individual- und öffentlichem Verkehr verknüpft werden. Aktuell wird die Umsetzung einer ersten Radschnellverbindung zwischen der Stadt München und Garching-Hochbrück sowie Unterschleißheim vorangetrieben. Machbarkeitsstudien für drei weitere Korridore sind beauftragt. Parallel dazu arbeitet der Landkreis am Aufbau eines Mietradsystems. Und auch im Bereich der Elektromobilität wird weitergedacht. Hier entsteht derzeit ein Konzept für eine flächendeckende Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge.

Die Basis für eine gesunde Entwicklung unserer Region hat der Landkreis gelegt. Jetzt heißt es weitermachen, um auf Erfolgskurs zu bleiben.

Regionaler Busverkehr im Landkreis München



1996: 5.084.960 km

2006: 7.516.178 km

2016: 13.150.951 km

gefahrte Bus-Kilometer¹

Fahrgäste

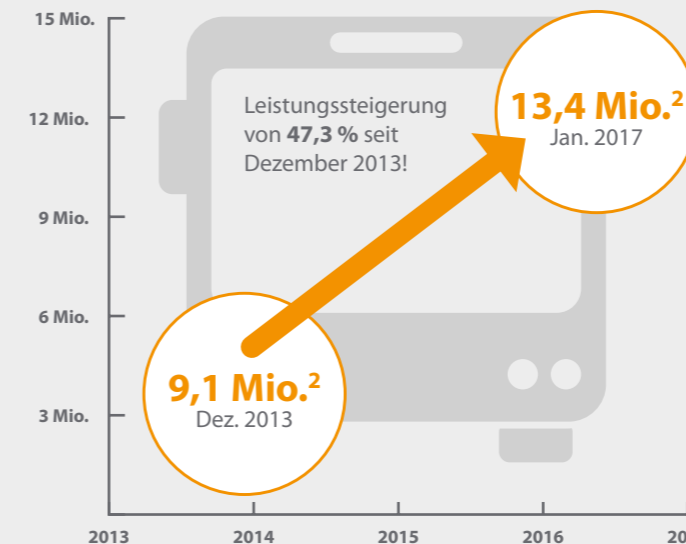
1996 **11.893.322**

2006 **15.147.034**

2016 **23.311.581**

Nahverkehrsplan für den Landkreis München (NVP)

2013: Beschluss Nahverkehrsplan mit schrittweiser Leistungsausweitung im Regionalbusverkehr bis Ende 2019



Öffentliche Verkehrsmittel



1 U-Bahn-Linie mit 8,2 km Strecke



9 S-Bahn-Linien mit 99,8 km Strecke



1 Trambahnlinie mit 4,2 km Strecke



49 Regionalbuslinien mit 212 Fahrzeugen



8 Stadtbuslinien der MVG

¹Summe aller von den entsprechenden Fahrzeugen erbrachten Leistungen.

²Anzahl der Kilometer im Linienerverkehr ohne Leerkilometer (abzüglich Leer- und Werkstattfahrten).



Für ein gelingendes Miteinander

Im Landkreis leben insgesamt rund 64.000 Ausländer aus mehr als 160 Nationen; etwa 3.800 von ihnen sind in den vergangenen Jahren als Asylbewerber in die Region gekommen. Nach ihrer Unterbringung folgt nun eine weitere Herausforderung: die Integration.

Der Liebe wegen, aus beruflichen Gründen oder unfreiwillig, weil die Lebensumstände im Heimatland kein Bleiben mehr zulassen: Es gibt viele Gründe, warum Menschen aus anderen Ländern in den Landkreis München kommen. Der Staat mit der größten Gruppe an im Landkreis lebenden Ausländern ist jedoch nicht einmal eine zweistündige Zugfahrt entfernt: Rund 5.000 Bürger kommen aus Österreich und führen damit seit vielen Jahren die Statistik an – dicht gefolgt von Italien, Kroatien und der Türkei.

Viele der im Landkreis lebenden Ausländer beantragen die deutsche Staatsbürgerschaft. 2016 wurden 572 von ihnen eingebürgert. Ungewöhnlich hoch ist seit Mitte 2016 die Gruppe der Neueingebürgerten aus Großbritannien. Während in den Vorjahren meist fünf bis zehn britische Antragsteller zu verzeichnen waren, sind es seit der Ankündigung des Brexit 111. Die meisten Eingebürgerten stammen mit knapp acht Prozent aus der Türkei, gefolgt von Rumänien mit gut sechs Prozent. Es folgen im Ranking Ungarn, Italien und Polen mit je gut fünf Prozent. Die neuen Staatsbürger kommen aus 76 Herkunftsländern. Der Anteil der eingebürgerten Frauen ist, wie auch in den Jahren zuvor, deutlich höher als der der Männer: 59 Prozent sind weiblich.

Mit knapp sechs Prozent sind sie statistisch gesehen nur eine kleine Gruppe der im Landkreis lebenden Ausländer, trotzdem haben sie den gesellschaftlichen Diskurs und die Politik in den

vergangenen Jahren stark geprägt: Rund 3.800 Asylbewerber und Anerkannte leben derzeit im Landkreis. Anfangs standen die Unterbringung und Versorgung im Mittelpunkt: Tragflughallen wurden errichtet, Containeranlagen installiert und Caterer engagiert. Die Zeit der Notunterkünfte ist aber inzwischen vorbei. Auch dank des Engagements der Kommunen konnten mittlerweile feste Wohnhäuser gebaut, Bürogebäude umfunktionierte und Wohnungen angemietet werden.

Mit der Integration steht nun die bislang größte Aufgabe bevor – sowohl für die Geflüchteten als auch für die Landkreiskbürger. Nur mit gegenseitigem Respekt, Verständnis und aktivem Aufeinander-Zugehen kann Integration gelingen. Das Landratsamt arbeitet an einem Integrationskonzept. Kommunen, Landratsamt, Politiker, Helfer, Vereine, Polizei, Feuerwehr, soziale Träger sowie Unternehmer erarbeiten darin zusammen mit Geflüchteten Zielsetzungen für ein gelingendes Zusammenleben.

Auch der Geschäftsbereich Asyl passt sich der neuen Herausforderung an: Die 13 beim Landkreis angestellten Asylsozialbetreuer übernehmen im Herbst 2017 die Rolle sogenannter Integrationskoordinatoren. Sie ermitteln das individuelle Sprach- und Bildungsniveau der Geflüchteten, vermitteln sie in Bildungsmaßnahmen und motivieren sie zur beruflichen Qualifikation. Denn der Einstieg in den Arbeitsmarkt ist der beste Weg zur Integration.

Asylbewerber in Arbeit und Schule



- 197 Sozialversicherungspflichtige Erwerbstätigkeit
- 103 Geringfügig beschäftigt
- 22 Betriebliche Ausbildung
- 2 Selbstständig tätig

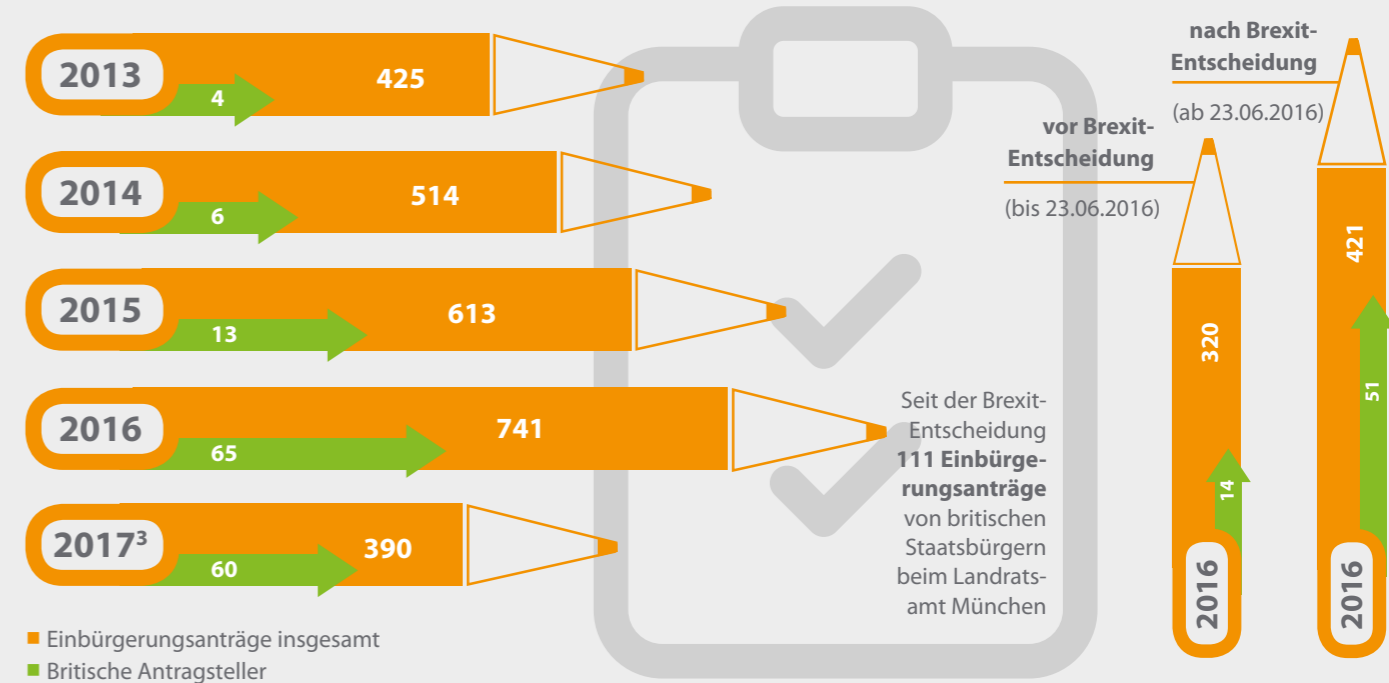


21
Berufsintegrationsklassen
mit 364 Schülern im
Schuljahr 2016/2017



25
Ü-Klassen²
im Schuljahr
2016/2017

Entwicklung der Einbürgerungsanträge



¹324 anerkannte Asylbewerber konnten in den Arbeitsmarkt integriert werden.

²Schulklassen für Kinder mit noch geringen Deutschkenntnissen an Grund- und Mittelschulen zur Hinführung an den Regelunterricht.

³Stichtag 27.07.2017.



Erfolgsfaktor Bildung

In welchen Bahnen das Leben eines Menschen verläuft, hängt für den Einzelnen nicht zuletzt davon ab, welche Bildung er genießen darf. Für die Zukunftsfähigkeit einer Region ist es dagegen entscheidend, welche Bildung sie zu bieten hat.

Egal, ob man die Erfolgskurve eines Individuums oder einer ganzen Region betrachtet – das Thema Bildung ist von zentraler Bedeutung. Im Spannungsfeld zwischen Hochspezialisierung, Fachkräftemangel und Zuwanderung gehört der Standortfaktor Bildung zu den wichtigsten Parametern, um langfristig zukunftsfähig zu sein. Der Landkreis München, der weltweit schon zu den Spitzenstandorten in puncto Wissenschaft zählt, will in seiner Bildungslandschaft gleichziehen und dort alle Kräfte bündeln.

SCHON GEWUSST?

Wer in Bayern den Abschluss zum **Pferdewirt** machen möchte, kommt für die letzten beiden Ausbildungsjahre an die Staatliche Berufsschule München-Land.

sowie drei vom Bund auf zwei Jahre geförderte Bildungskordinatoren (zwei Vollzeitstellen) mit Fokus auf neu zugewanderte Menschen beschäftigen sich mit den Themen frühkindliche Bildung, Schul- und Erwachsenenbildung, Berufsschulbildung und Integration. Ihre Aufgabe ist es, sämtliche Bildungsangebote im Landkreis zu erfassen und zu systematisieren, die unterschiedlichen Bildungsträger miteinander zu vernetzen, Kooperationen zu initiieren sowie Bedarfe und Defizite zu identifizieren. Ziel ist es, ein strategisches Gesamtkonzept für den Landkreis zu erarbeiten und mithilfe der

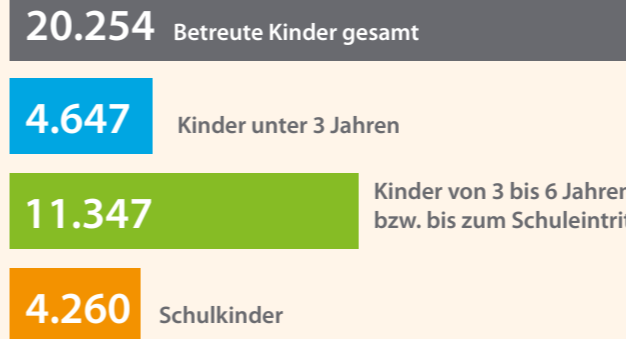
Der individuelle Bildungsprozess beruht nicht allein auf formaler Bildung, ein wesentlicher Bestandteil ist auch das informelle Lernen im Lauf des Lebens. Es würde also zu kurz greifen, allein den qualitativen wie quantitativen Ausbau der Schul- und Hochschullandschaft zu fokussieren. Im Sinne eines qualitativ hochwertigen wie gerechten Bildungssystems müssen sämtliche Zielgruppen, vom Kleinstkind bis zum Senior, vom ungelerten Analphabeten bis zum hochspezialisierten Wissenschaftler, vom Einheimischen bis zum Migranten ohne Kenntnis der deutschen Sprache, in den Blick genommen werden.

Kommunen und aller Bildungsträger mit gezielten Maßnahmen einen Beitrag zu einer lebendigen, gerechten Bildungslandschaft zu leisten.

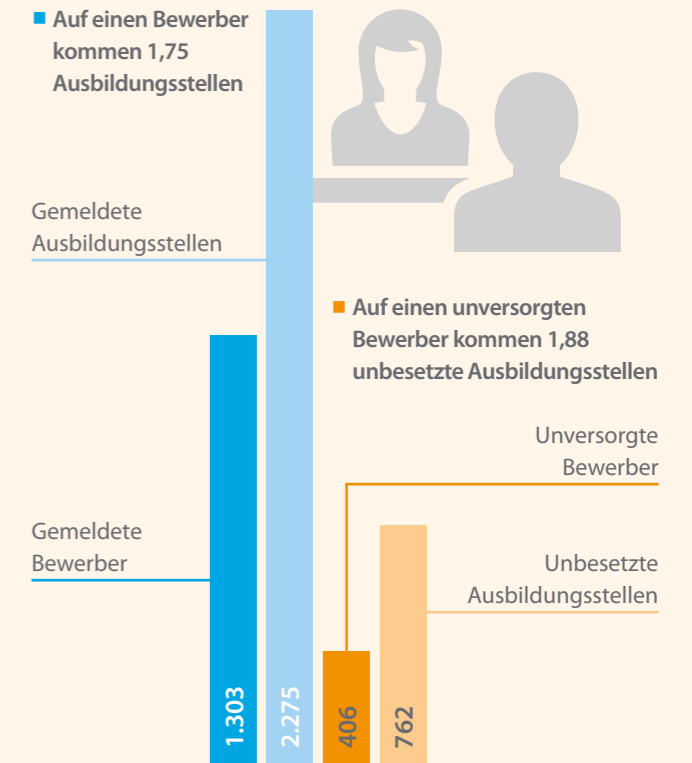
Denn nur eine ausgewogene Bildungslandschaft garantiert faire Bildungschancen für alle Menschen und trägt dazu bei, auf der einen Seite dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und auf der anderen Seite den Wissenschaftsstandort mit dem nötigen Nachwuchs zu versorgen. Gleichzeitig ist Bildung ein wichtiger Baustein zur Integration Neuzugewanderter. Eine qualitativ hochwertige Bildungslandschaft gehört zu den wichtigsten Standortfaktoren einer erfolgreichen Region.

Seit dem Frühjahr 2017 baut der Landkreis München ein strategisches Bildungsmanagement auf. Eine Bildungsmanagerin

Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege¹



Berufsausbildung



Schulen im Landkreis München

Staatliche bzw. staatlich anerkannte Schulen im Schuljahr 2015/2016



¹Jeweils staatlich gefördert; KiBiG.web, Juni 2017.

²Zwei Realschulen liegen außerhalb des Landkreisgebiets. Der Landkreis beteiligt sich hier innerhalb zweier Zweckverbände.



Eine Schullandschaft in Bewegung

Während andernorts Schulen schließen, platzen im Landkreis München die Bildungs- und Betreuungseinrichtungen aus allen Nähten. Das allein sagt jedoch noch nichts über Güte und Innovationskraft der Schullandschaft aus.

In welche Richtung des Landkreises man auch blickt – fast überall wurden und werden Schulen erweitert und saniert. Oder es entstehen gleich ganz neue Schulen. Das betrifft Gymnasien wie Realschulen, berufliche Schulen wie Förderschulen, Grund- und Mittelschulen gleichermaßen.

Kinder und Jugendliche im Landkreis München verbringen deshalb ihre Schulzeit nur selten in Räumen, die noch den charmanten „Muff“ vieler Schülergenerationen in sich tragen. Ein Großteil entspricht heute auch baulich den Anforderungen moderner Pädagogik. Frontalunterricht ist nicht mehr die einzige Unterrichtsform. Schulgebäude bestehen deshalb nicht länger aus einer Aneinanderreihung von Klassenzimmern und Fachräumen. Lernlandschaften mit offenen Bereichen, Sofas und Ecken zum stillen Arbeiten oder Entspannen prägen das Gesicht eines modernen Schulhauses. Es wird barrierefrei geplant und vermehrt auf ganz spezielle Zielgruppen, wie zum Beispiel Hör- oder Sehbehinderte, geachtet.

Doch moderne Gebäude allein sind kein Garant für Qualität. Es ist die fachliche und konzeptionelle Ausrichtung, es sind innovativ denkende Pädagogen, die der Schullandschaft den besonderen Anstrich verleihen. So gibt es unterschiedliche offene und gebundene Ganztagsmodelle, zum Teil wird in einem rhythmisierten Doppelstundenunterricht gearbeitet, der den Tagesablauf für die Schüler entzerrt.

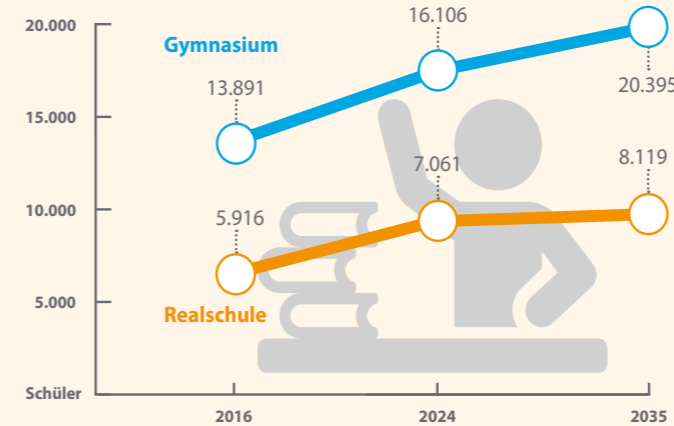
Die überdurchschnittlichen Übertrittsquoten an die Gymnasien, gepaart mit starkem Bevölkerungswachstum, bedingen eine ständige Erhöhung der Kapazitäten. Um die prognostizierten Schülerzahlen zu fassen, entstehen im Landkreis München aktuell gleich mehrere neue Schulen.

Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels und der hervorragenden Kapazitäten an Ausbildungsbetrieben gilt es jedoch auch, verstärkt die Berufsausbildung zu fördern. Mit der ersten Beruflichen Oberschule in Unterschleißheim ist dem Landkreis bereits ein Leuchtturmprojekt gelungen. Sie bietet neben den Fachrichtungen Wirtschaft und Verwaltung, Sozialwesen und Technik auch den Ausbildungszweig Gestaltung (FOS) an – als einzige staatliche Schule im Regierungsbezirk Oberbayern.

Zunehmend gewinnen auch Campusmodelle an Bedeutung, die Synergieeffekte über einzelne Schularten hinweg fördern. Ein solches innovatives Projekt verfolgt der Landkreis gerade in Haar. Hier soll eine Realschule zusammen mit einer Beruflichen Oberschule mit dem Ausbildungsprofil „Gesundheit und Pflege“ sowie einer Altenpflegeschule entstehen. Noch ist nicht das letzte Wort gesprochen, aber die bisherigen Entwicklungen stimmen positiv.

Schülerprognosen

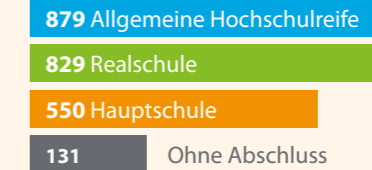
Gymnasium und Realschule¹



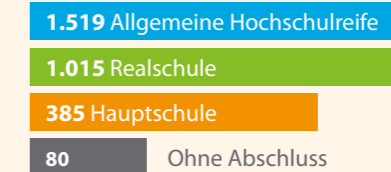
Absolventen und Abgänger

allgemeinbildender Schulen²

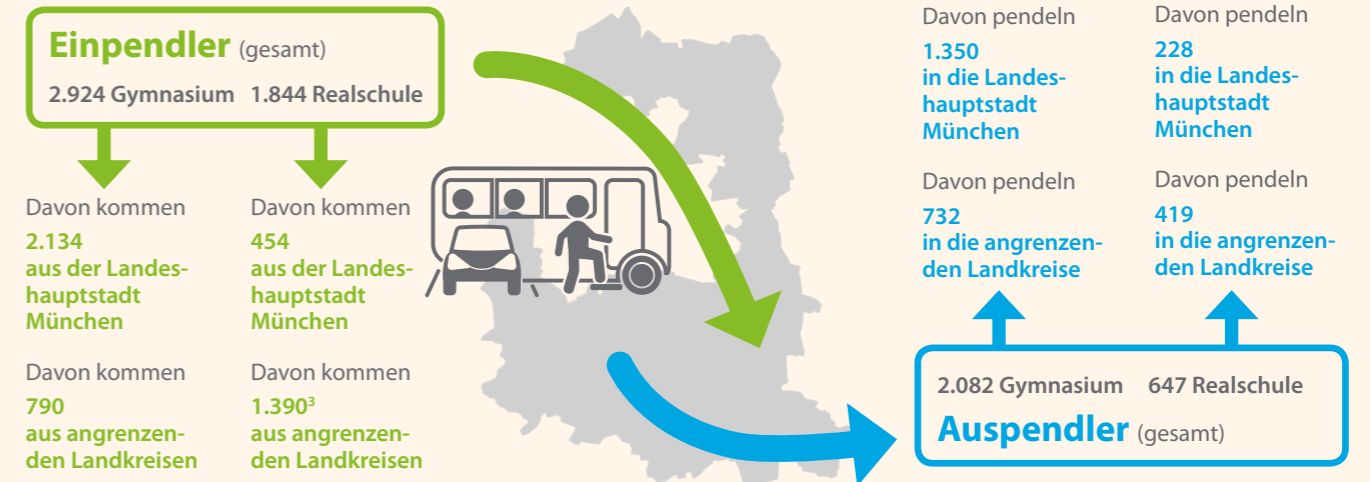
Gesamt 2.389 Schüler im Jahr 2005/2006



Gesamt 2.999 Schüler im Jahr 2014/2015



Ein- und auspendelnde Schüler (Gymnasium/Realschule) im Schuljahr 2016/2017



¹Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München, Ausführliche Datengrundlagen 2015, S. 59.

²Sämtliche Schüler, auch mit Wohnort außerhalb des Landkreises; Quelle: Schulbedarfsplan für den Landkreis München, PV und SAGS 2017.

³Die hohe Zahl an Realschülern aus den Landkreisen Ebersberg und Starnberg ergibt sich im Wesentlichen aus den Realschulen Vaterstetten (Landkreis Ebersberg) und Gauting (Landkreis Starnberg), deren Schülerzahlen hier mit berücksichtigt worden sind, nachdem der Landkreis München Mitglied in den entsprechenden Zweckverbänden ist.



Bildung für alle

Das letzte Kindergartenjahr ist beitragsfrei, Schulbildung kostenlos. Und auch die Studiengebühren wurden in Bayern wieder abgeschafft. Ist unser Bildungssystem aber wirklich gerecht? Erhalten alle – auch Menschen mit einer Behinderung – die Bildung, die sie brauchen? Wie sieht es damit im Landkreis München aus?

Im Landkreis München leben rund 31.700 Menschen mit einer Behinderung, davon 1.190 bis zum Alter von 23 Jahren.¹ Laut UN-Behindertenrechtskonvention haben alle Vertragsstaaten ein inklusives Bildungssystem auf allen Ebenen zu gewährleisten. Der Landkreis München hat im Jahr 2015 einen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention beschlossen. Wichtige Teilbereiche sind die frühkindliche Bildung und die Inklusion an Schulen.

Bis zu einem inklusiven Landkreis ist es noch ein weiter Weg. Doch im Schulbereich ist viel Dynamik spürbar. Kindern und Jugendlichen stehen verschiedene Bildungswege offen. Dabei können auch Schüler mit Beeinträchtigungen die Regelschule besuchen und ergänzende Unterstützungsangebote in Anspruch nehmen. Das Projekt „Integrationshelfer in der inklusiven Schule“ unterstützt seit 2012 Kinder und Jugendliche mit seelischer Beeinträchtigung.

In Kooperationsklassen von Grund- und Mittelschulen mit den sonderpädagogischen Förderzentren werden Kinder mit Förderbedarf in den Schwerpunkten Lernen, Sprache und Verhalten in Regelklassen gemeinsam mit allen anderen Schülern unterrichtet.

Auch sogenannte Partnerklassen bieten gute Integrationsbeziehungsweise Inklusionsmöglichkeiten. Dabei ist meist eine Förderklasse an einer Regelschule untergebracht. Die Schüler

erhalten sowohl gemeinsamen als auch getrennten Unterricht. Angebote des Schullebens und Aktivitäten außerhalb des Unterrichts werden gemeinsam erlebt.

Im Grund- und Mittelschulbereich bestehen zwei Schulverbünde mit dem Profil Inklusion (Schleißheimer Schulen und Hachinger Tal Schulen). Die Verbundschulen kooperieren sehr eng, tauschen Wissen und Erfahrungen aus und nutzen vorhandene Ressourcen.

Die Beratungsstelle Inklusion am Staatlichen Schulamt berät professionell und übernimmt eine Lotsenfunktion durch Beratungsrektoren aus dem Grund- und Mittelschulbereich gemeinsam mit zwei Studienrätinnen aus dem Förderschulbereich.

Dazu gibt es im Landkreis sechs Förderzentren, die auf sonderpädagogische Förderbedarfe ausgelegt sind. Sie decken die Bereiche Sprache, Lernen, emotionale und soziale Entwicklung, geistige Entwicklung, Sehen, Autismus, Motorik und Wahrnehmung ab. Die Angebote reichen von der schulvorbereitenden Einrichtung bis hin zur Real- und Berufsschule. Für Schüler mit einer Sehbehinderung ist die 2015 in Unterschleißheim eröffnete Berufliche Oberschule optimiert. Und das im Aufbau befindliche Gymnasium Unterföhring wird sich insbesondere an den Bedarfen hörbehinderter Schüler orientieren.

¹ Behindertenstrukturstatistik des Zentrums Bayern, Familie und Soziales, Stand 31.1.2016.

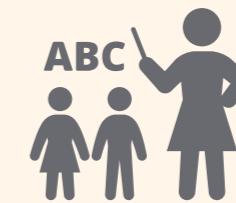
Inklusionsmodelle (Schuljahr 2016/2017)



2

Inklusionsverbünde¹

(mit insges. 9 beteiligten Regel- und 2 Förderschulen)



2

Kooperationsklassen²



4

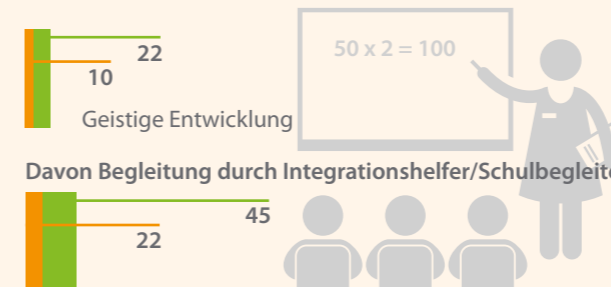
Partnerklassen³

Einzelintegration an Grund- und Mittelschulen (Schuljahr 2015/2016)

Schüler gesamt



Davon mit diagnostiziertem sonderpäd. Förderbedarf



¹ Inklusionsverbünde sind ein Modellprojekt des Landkreises München.

² Jeweils ca. fünf Schüler mit diagnostiziertem sonderpädagogischem Förderbedarf in zwei Regelklassen an den Mittelschulen Unterschleißheim und Oberschleißheim.

³ Zwei 1. und eine 2. Klasse der Rupert-Egenberger-Schule an der Silva-Grundschule Heimstetten; eine 2. Klasse des Förderzentrums Unterhaching an der Friedrich-von-Aychsteter-Grundschule Sauerlach.

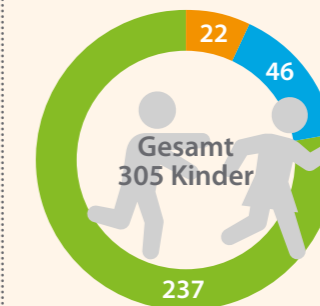
Mobiler Sonderpädagogischer Dienst



202

Die Rupert-Egenberger-Schule und die Hachinger Tal Schule stellen den MSD für die Grund- und Mittelschulen im Landkreis München mit insgesamt 202 Stunden, verteilt auf 60 Schulen

Inklusion in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege (Stand: Juni 2017)



Kinder mit (drohender) Behinderung

22 im Alter von 0 bis 3 Jahren

237 im Alter von 3 bis 6 Jahren (bzw. bis zur Einschulung)

46 Schulkinder



Die unbekanntere Seite der Wissenschaft

Wissenschaft und Forschung sind Steckenpferde des Landkreises München. Neben Einrichtungen wie der TU in Garching, der LMU in Martinsried und Oberschleißheim sowie der Universität der Bundeswehr in Neubiberg gibt es zahlreiche unbekanntere, aber nicht weniger interessante Bildungs- und Forschungseinrichtungen.

Ganze sechs Standorte betreibt die renommierte Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V. (MPG) im Landkreis München. Vier davon sind in der Universitätsstadt Garching beheimatet, namentlich die Institute für Astrophysik, extraterrestrische Physik, Plasmaphysik und Quantenoptik, die sich mit wichtiger Grundlagenforschung auf sowie außerhalb der Erde beschäftigen. Während das Institut für Plasmaphysik die physikalischen Grundlagen für ein Fusionskraftwerk erforscht, beschäftigen sich die Wissenschaftler im Institut für Quantenoptik mit der Entwicklung von Quantencomputern, Mikroskopie und Strahlungsquellen für die Medizin. Auf diesem Gebiet hat das Max-Planck-Institut im Jahr 2005 mit Professor Theodor Hänsch sogar einen Nobelpreisträger für Physik hervorgebracht. Zwei weitere Institute in Martinsried beschäftigen sich mit Biochemie und Neurobiologie.

SCHON GEWUSST?

... dass am Institut für Nachrichtentechnik in Haar die **BND-Agenten** von morgen ausgebildet werden?

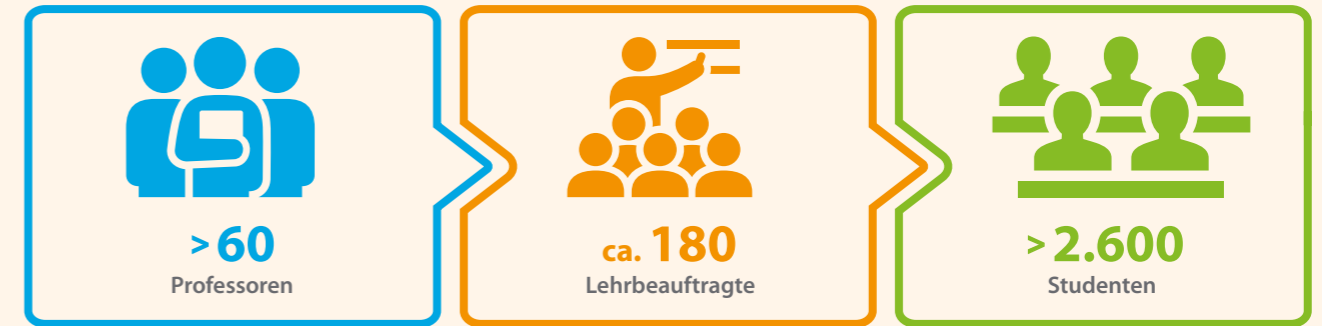
dem Ludwig Bölkow Campus in Ottobrunn werden seit 2012 renommierte wissenschaftliche Einrichtungen, Start-ups und Industrieunternehmen der Luft- und Raumfahrt sowie Sicherheitstechnologie effizient an einem Standort vernetzt.

Wissenschaft besteht jedoch nicht nur aus Grundlagenforschung, sondern spiegelt sich auch im praxisorientierten alltäglichen Lehren und Lernen wider. Studieren in Ismaning? Auch das ist möglich. Die hier angesiedelte Hochschule für angewandtes Management ist die größte private Hochschule Bayerns. Das Studienangebot reicht von wirtschaftsorientierten Studiengängen bis zum Sportmanagement. Ein semivirtuelles Studienkonzept kombiniert klassisches Präsenzstudium und virtuelle Phasen. Ebenfalls in Ismaning ist die H:G Hochschule für Gesundheit & Sport, Technik & Kunst zu finden.

Mit dem Helmholtz Zentrum München ist in Oberschleißheim-Neuherberg ein Großforschungszentrum für Gesundheit und Umwelt angesiedelt. Forschungsschwerpunkt ist der Einfluss von Umweltfaktoren auf die Gesundheit. Im Blickpunkt steht hierbei eine Reihe komplexer chronischer Erkrankungen, wie beispielsweise Allergien, Diabetes mellitus, Demenz und Depression. Auf

Um zu forschen, zu lehren und zu lernen, muss man also nicht zwingend weltbekannte Universitäten besuchen. Die Landkarte der Wissenschaft im Landkreis München weist viele markante Punkte aus, die interessante Anlauf- und Einstiegsstellen sein können – und ständig kommen neue hinzu.

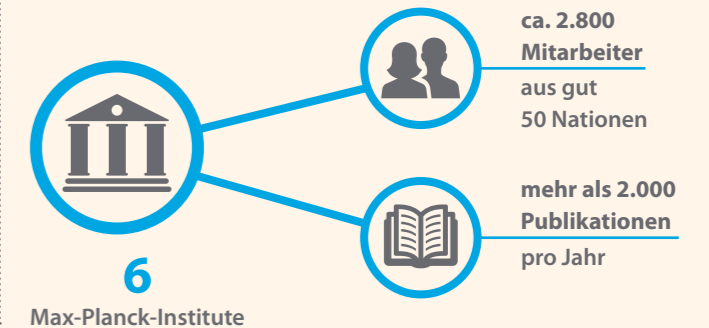
Hochschule für angewandtes Management Ismaning¹



Helmholtz Zentrum München – Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt²



Max-Planck-Institut



Hochschule für Gesundheit & Sport, Technik & Kunst – Standort Ismaning



¹Die Hochschule für angewandtes Management Ismaning ist die größte private Hochschule Bayerns.

²Hauptsitz in Oberschleißheim-Neuherberg.



Bildung – außerhalb von Schule und Universität

Mit dem Schulabschluss in der Tasche ist die Bildung eines Menschen noch lange nicht abgeschlossen. „Lebenslanges Lernen“ lautet das Stichwort. Viele Lernprozesse finden in der Familie, am Arbeitsplatz oder in der Freizeit statt – oft mit hohem Erlebniswert. Im Landkreis München gibt es zahlreiche Orte für informelles Lernen.

Ob Chinesisch für Anfänger, Stressbewältigung oder digitale Bildbearbeitung: Das Kursangebot an Volkshochschulen (VHS) ist riesig. Auch deshalb gehören sie zu den wichtigsten Anbietern für (Weiter-)Bildungsseminare. Allein im Landkreis München gibt es elf Volkshochschulen mit Angeboten in fast allen Landkreiskommunen. In rund 12.000 Seminaren können sich Bürger jeden Alters in den Bereichen Gesellschaft, Kultur, Sprachen, Gesundheit, Beruf und Allgemeinwissen aus- und weiterbilden.

SCHON GEWUSST?

An der Universität der Bundeswehr in Neubiberg dürfen sich Kinder ganz groß fühlen. Im Rahmen der „Kinder-Uni“ halten Professoren Vorlesungen zu spannenden Themen.

Assoziiert man die VHS noch am ehesten mit Lernen im klassischen Sinn, so gibt es im Landkreis

zahlreiche weitere Institutionen, die neben Wissen auch viele sogenannte Soft Skills vermitteln: Die Musikschulen gehören dazu, das Bildungszentrum Burg Schwaneck (einschließlich Umweltbildungszentrum) und das Heiner Janik Haus des Kreisjugendrings München-Land oder das Naturerlebniszentrum Grünwald. Gemeindebibliotheken vermitteln Medienkompetenz und halten einen riesigen Pool von Unterhaltungs- über Fachliteratur bis hin zu Onlinemedien bereit. Und im Garching MakerSpace, einer öffentlich zugänglichen Hightechwerkstatt, können Anfänger wie Profis tüfteln, bauen und neueste Techniken erlernen.

Auch wenn die Münchner Weltklasse Museen an Strahlkraft kaum zu überbieten sind, hat auch der Landkreis beachtliche

kulturelle Schätze zu bieten. In Schloss Lustheim, einem der drei berühmten Schleißheimer Schlösser, befindet sich die nach Dresden bedeutendste Sammlung früher Meissener Porzellane. Auf dem historischen Flugplatz Oberschleißheim beherbergt das Deutsche Museum große Teile seiner Luft- und Raumfahrtssammlung. Im Zweigmuseum der Archäologischen Staatssammlung auf der Burg Grünwald können Besucher in die Lebenswelt des Mittelalters eintauchen. Das Kallmann-Museum in Ismaning widmet sich dem Werk des Malers Hans Jürgen Kallmann und ist Ort hochkarätiger Ausstellungen. Das Deutsche Skimuseum in Planegg oder das König-Otto-von-Griechenland-Museum in Ottobrunn sind weitere Orte, an denen man mehr als nur Lokalgeschichte erleben kann. Zahlreiche Heimatmuseen widmen sich zudem örtlicher Historie und Tradition. In vielen Gemeinden machen Audioguides von Bürgern für Bürger auf sogenannten Hörpfaden Geschichte erlebbar.

Die Gemeindearchive im Landkreis sind auch für die Öffentlichkeit frei zugänglich. Sie liefern wichtige Quellen zur Ahnenforschung, bei Vereins- oder Gemeindejubiläen und natürlich zu wissenschaftlichen Forschungszwecken.

Die Gemeindearchive im Landkreis sind auch für die Öffentlichkeit frei zugänglich. Sie liefern wichtige Quellen zur Ahnenforschung, bei Vereins- oder Gemeindejubiläen und natürlich zu wissenschaftlichen Forschungszwecken.

INFORMELLE BILDUNG



11

Volkshochschulen



11.960 Veranstaltungen (gesamt)

109.587 Doppelstunden (à 90 min)

219.174 Unterrichtseinheiten (à 45 min)

172.123 Teilnahmen

3.305 Kursleiter (gesamt)¹



6

Hörpfade²



15

Musikschulen³



22

Öffentlich zugängliche Gemeindearchive



26

Gemeindebibliotheken



28

Museen (davon 9 Heimatmuseen)

¹Doppelzählungen möglich, da Kursleiter z. T. an mehreren VHS unterrichten.

²www.klingende-landkarte.de

³Im Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V. organisiert; darüber hinaus gibt es zahlreiche weitere Musikschulen, Musikvereine und Kapellen, die im Landkreis München Musikunterricht anbieten.



Neue Wege in der Bildung

Wissen und Bildung sind die Rohstoffe der Zukunft. Bildung ist niemals abgeschlossen und Wissen steter Veränderung unterworfen. Die Innovationszyklen werden immer kürzer. Was gestern noch aktuell war, ist morgen schon überholt. Neue Bildungskonzepte sind gefragt. MINT ist eines davon.

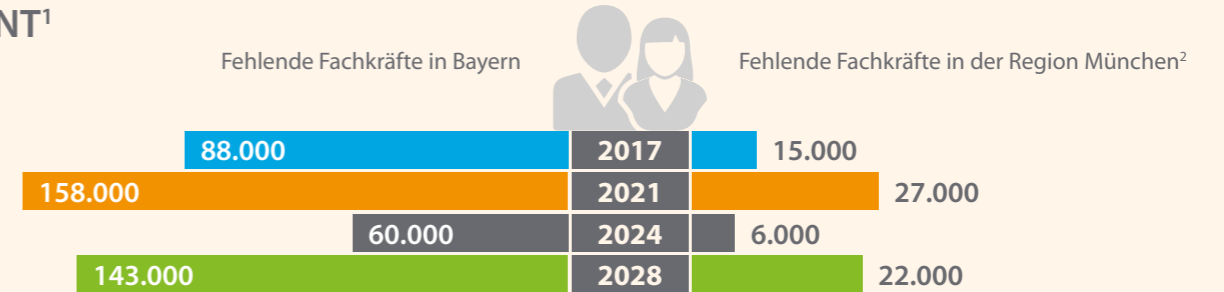
Statt Spezialisierung sind heute kombinierte Studiengänge und Ausbildungen das Maß der Dinge, allen voran das breite Spektrum der sogenannten MINT-Berufe. Die fachübergreifende Ausbildung in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik birgt enorme persönliche wie volkswirtschaftliche Potenziale. Dass davon ganze Regionen profitieren können, haben auch die Landkreise München und Dachau erkannt und sich gemeinsam für das Programm „MINT-Förderung in der Region – MINT-Regionen Bayern“ der Bayerischen Staatsregierung beworben – mit Erfolg: Seit April 2017 bilden sie als „MINT-Region Münchner Umland“ eine von acht bayerischen MINT-Regionen. Um die Umsetzung des regionalen Konzepts wird sich künftig ein von der Bayerischen Staatsregierung geförderter MINT-Manager kümmern. Er soll die vielfältigen Aktivitäten in den beiden Landkreisen vom Kindergarten über Schulen und (Volks-)Hochschulen bis hin zu Unternehmen erfassen, vernetzen, Lücken in der Förderung erkennen und neue Projekte und Kooperationen initiieren. Ziel ist es, Neugier zu wecken und mehr junge Leute für eine entsprechende Ausbildung zu gewinnen, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Im Rahmen der 29++ Klima. Energie. Initiative. stehen Bildung, Sensibilisierung und aktive Aufklärung über alle Altersgruppen hinweg im Zentrum der Maßnahmen auf dem Weg zum klimafreundlichen Landkreis. Bis 2030 will der Landkreis den Pro-Kopf-Ausstoß an CO₂ von fast 13 Tonnen auf unter sechs Tonnen

im Jahr reduzieren. Dass das nicht auf dem Papier passiert, ist klar. Klimaschutz lebt von Beteiligung. Dafür muss frühzeitig ein Bewusstsein geschaffen werden. Beim Umweltschutz setzt der Landkreis deshalb auf Wissensvermittlung im Rahmen von Schul- und Freizeitprojekten für Kinder und Jugendliche und arbeitet dabei eng mit dem Kreisjugendring München-Land zusammen. Der Kreistag hat eine eigene Stelle bewilligt, um Umweltprojekte gemeinsam mit dem Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck zu fördern. Die Arbeit trägt bereits Früchte: An mehreren Schulen wurden Unterrichtseinheiten zu Umweltthemen abgehalten, ein Umweltbildungs-Netzwerk wurde gegründet, eine Projektbörse organisiert. Gemeinsam bieten Landkreis und Kreisjugendring Unterstützung bei der Realisierung von Projekten. Der Landkreis hat dafür eigens einen Fördertopf eingerichtet.

Ein Schwerpunkt liegt auch in der Schulung der Medienkompetenz. Wichtig ist, Kinder und Jugendliche frühzeitig an neue Medien heranzuführen. Das im Landratsamt angesiedelte Medienzentrum versorgt die Bildungseinrichtungen im Landkreis mit Unterrichtsmedien. Die Mitarbeiter stehen Lehrkräften und Erziehern als kompetente Ansprechpartner zur Seite und begleiten neue mediale Entwicklungen. Ein beim Staatlichen Schulamt angesiedelter Medien- und Informationstechnik-Beauftragter bietet Fortbildungen zum Thema „Virtual Reality“ an.

MINT¹



Medienzentrum des Landkreises München



Umweltbildung für Jugendliche³



¹„MINT“ ist die Abkürzung für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.

²Die „Region München“ umfasst in diesem Fall die Landeshauptstadt München sowie die Landkreise München, Dachau, Ebersberg, Erding, Freising, Fürstfeldbruck und Starnberg.

³Umgesetzte Maßnahmen in Kooperation mit dem Kreisjugendring München-Land seit Februar 2017 im Rahmen der 29++ Klima. Energie. Initiative. des Landkreises.



Metropolregion München – mehr Möglichkeiten

Die Metropolregion München ist einer der erfolgreichsten Wirtschaftsräume Europas. Auf einer Fläche von mehr als 25.000 km² leben etwa sechs Millionen Menschen. Über einen Verein engagieren sich Landkreise und Städte, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft gemeinsam für eine positive Entwicklung der gesamten Region.

Metropolregionen gelten als Motoren der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung eines Landes. Sie definieren sich durch eine Kernstadt mit Ballungsraum sowie weitreichende ländliche Gebiete, die mit den Oberzentren der Region durch wirtschaftliche Verflechtungen und Pendlerströme eng verbunden sind. Erstmals tauchten sie 1995 auf, als sich die Ministerkonferenz für Raumordnung mit der Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen urbanen Zentren und deren ländlicher geprägtem Umland auseinandersetzte und dabei die ersten Metropolregionen festlegte.

Die Europäische Metropolregion München (EMM) ist eine von derzeit elf Metropolregionen in Deutschland. Zwischen Eichstätt, Garmisch-Partenkirchen, Dillingen an der Donau und Altötting erstreckt sie sich über weite Teile Oberbayerns bis in die Regierungsbezirke Niederbayern und Schwaben und umfasst neben den sechs kreisfreien Städten Augsburg, Ingolstadt, Kaufbeuren, Landshut, München und Rosenheim 25 südbayerische Landkreise. Mit ihrer Gesamtfläche ist die Metropolregion München annähernd so groß wie das Königreich Belgien.

Organisiert ist die Metropolregion München im Verein EMM e.V. Seinen Geschäftssitz hat der Verein in der bayerischen Landeshauptstadt. Er besteht neben den bereits genannten Städten und Kreisen aus rund 40 kreisangehörigen Kommunen, einer Reihe von Wirtschaftsunternehmen, Bildungs- und Forschungs-

einrichtungen sowie Verbänden, Institutionen und Organisationen. Über ein offenes Netzwerk und die beständige Plattform für Akteure aus den verschiedensten Bereichen möchten die Mitglieder die Partnerschaft zwischen den ländlichen und verdichteten Räumen in der Region fördern und eine gemeinsame Identität schaffen.

Im Mittelpunkt des Engagements steht die nachhaltige Förderung der Wirtschaftskraft in Einklang mit Natur und Umwelt. Gemeinsam arbeiten die Mitglieder daran, die Lebensqualität in der Metropolregion zu erhalten und weiter zu steigern. Insbesondere das Thema Mobilität haben die Beteiligten dabei als zentrale Stellschraube identifiziert. Der Verein arbeitet intensiv an einem integrierten Mobilitätskonzept sowie einem EMM-Dachtarif für den öffentlichen Personennahverkehr. Die Nutzung des öffentlichen Verkehrs über die einzelnen Verkehrsverbünde der Metropolregion hinweg soll vereinfacht werden und damit an Attraktivität gewinnen.

Die Interessen des Landkreises München im EMM e.V. vertritt der Landrat. Er fungiert zugleich als erster stellvertretender Vorsitzender des Vereins. Einmal jährlich findet an wechselnden Standorten die Metropolkonferenz statt, in der ein aktuelles Fachthema beleuchtet wird. 2017 beschäftigten sich die Mitglieder beispielsweise mit dem Thema Digitalisierung und den damit einhergehenden Chancen und Herausforderungen insbesondere für Unternehmen und Regionen.

Europäische Metropolregion München e.V.



6.000.000

Einwohner entsprechen fast der Hälfte der Bevölkerung Bayerns (jeder 14. Bundesbürger ist in der EMM zu Hause)



Fläche

26.000 km²

Das entspricht mehr als einem Drittel des Freistaats Bayern (entspricht ca. der Größe Belgiens)



7

von 30 deutschen DAX-Konzernen haben ihren Hauptsitz in der EMM. Es gibt ca. 100.000 Handwerksbetriebe und ca. 525.000 Betriebe aus Industrie, Handel und Dienstleistung.



25 %

Jeder vierte deutsche Nobelpreisträger kommt aus der EMM



MÜNCHEN



17 %

aller deutschen Patente werden in der EMM eingetragen¹



ca. 5.000

Autos pro Tag werden in der EMM produziert²



211 Mrd. €

Damit erwirtschaftet die EMM im Jahr mehr als die Hälfte des bayerischen Bruttoinlandsprodukts

¹www.dpma.de/

²www.bmwgroup-werke.com/de/dingolfing.html

www.bmw-welt.com/de/location/plant/

www.audi.com/corporate/de/unternehmen/produktionsstandorte/audi-produktion-weltweit/ingolstadt.html



Unternehmen gründen – Träume verwirklichen – Verantwortung übernehmen

Kein Geld, dafür jede Menge brillante Ideen und ein unbändiger Tatendrang – so sieht es im Leben vieler junger Menschen aus. Um diese Ideen Wirklichkeit werden zu lassen, beteiligt sich der Landkreis München an vier Technologie- und Gründerzentren, die jungen Unternehmern Unterstützung und Beratung bieten und immer ein offenes Ohr haben.

Allen Gründerzentren ist gemein, dass sie preisgünstige Mietflächen anbieten, Konferenz- und Seminarräume zur Verfügung stellen, Raum für Begegnungen schaffen, informative Veranstaltungen zu unternehmerischen Fragestellungen abhalten und Networking-Events organisieren.

Auf dem Forschungscampus Garching liegt das Technologie- und Gründerzentrum gate – seit 2002 auf den Bereich Hochtechnologie spezialisiert. In unmittelbarer Nähe finden sich in deutschlandweit einzigartiger Konzentration naturwissenschaftliche und technische Einrichtungen aus Wissenschaft, Forschung und Lehre. OmegaLambdaTec GmbH ist seit Anfang 2015 eines der im gate beheimateten Unternehmen. Es unterstützt als Partner und Dienstleister Unternehmen, (smarte) Städte, Organisationen und Institutionen bei den Datenanalysen der digitalen Zukunft. Zusammen mit dem IHK-Regionalausschuss München, dem Landratsamt und weiteren Netzwerkpartnern entwickelt das Start-up seit Mitte 2017 in einer Arbeitsgruppe der IHK Ansätze zur Lösung der Verkehrsproblematik im Landkreis. „Smart Mobility“ und „Big Data“ heißen die Schlüsselworte des Pilotprojekts. Also die intelligente Vernetzung von Verkehrsangeboten sowie die Nutzung höchstkomplexer, dynamischer Datenmengen.

Im Innovations- und Gründerzentrum Biotechnologie (IZB) in Planegg-Martinsried (Schwerpunkt medizinische Biotechnologie) und Freising-Weihestephan (Schwerpunkt Life Science)

sind mehr als 60 Biotechunternehmen mit über 650 Mitarbeitern angesiedelt. Das IZB gehört zu den Top Ten der Biotechnologiezentren der Welt. Ziel ist es, die Gründung von Life-Science-Unternehmen zu unterstützen. In den vergangenen Jahren hat sich dabei eine Reihe von Start-ups etablieren können. Zu diesen gehört beispielsweise die Thermosome GmbH. Die Firma hat eine neuartige Krebstherapie entwickelt, bei der der Wirkstoff direkt in der Blutbahn des Tumors freigesetzt wird. Das ermöglicht eine deutlich höhere lokale Medikamentendosis im Tumor und führt gleichzeitig zu weniger systemischen Nebenwirkungen als die klassische Verabreichung des gleichen Wirkstoffs.

Die WERK.1Bayern GmbH wurde 1999 als b-neun Media & Technologie Center GmbH in Unterföhring gegründet und hat derzeit ihren Sitz in der Landeshauptstadt, am Münchner Ostbahnhof. Die Hauptaufgabe des Unternehmens ist der Betrieb eines Gründerzentrums für Internet und digitale Medien.

Als vierte Beteiligung des Landkreises wurde 2016 die ACU Accelerator Community Unterschleißheim GmbH gegründet (Schwerpunkt digitale Transformation). Sie befindet sich derzeit noch im Aufbau und ist in unmittelbarer Nähe des künftigen BMW-Standorts angesiedelt, wo das Forschungs- und Entwicklungszentrum für autonomes Fahren errichtet wird.

GRÜNDERZENTREN

Beratung durch IHK für München und Oberbayern 2016²

Existenzgründung



5.662

Gewerbeanmeldungen im Landkreis München (2015)¹



181

Beratungsgespräche zu Existenzgründungsvorhaben im Jobcenter des Landkreises München (2016)

Beratung durch Jobcenter Landkreis München

25

hilfebedürftige Existenzgründer konnten ohne zusätzliche Förderung des Jobcenters ihre Hilfebedürftigkeit beenden

12

hilfebedürftige Existenzgründer wurden gefördert

1

hilfebedürftiger Existenzgründer wurde gefördert, der noch immer hilfebedürftig ist (Ü60)

ca. 1.000

Beratungstermine unterschiedlicher Art

Beratung durch Handwerkskammer (HWK) für München und Oberbayern 2016

7.404

persönliche und telefonische Einstiegsgespräche mit Existenzgründern

29,5%

der geplanten Unternehmensgründungen stammten von Personen mit Migrationshintergrund

187

Beratungen in Kooperation mit dem Institut für freie Berufe (IFB) und der LfA-Förderbank

1.131

Teilnehmer an Gründerseminaren der IHK-Akademie

1.452

bilaterale Gespräche zum Gründungsvorhaben durch Münchner Existenzgründungsbüro und IHK-Gründungsberatung

IZB



60

Biotechunternehmen mit mehr als 630 Mitarbeitern Fläche: 26.000 m²

gate



ca. 60

Start-ups mit rund 200 Mitarbeitern Fläche: 5.000 m²

WERK1



43

Start-ups³ Fläche: 4.000 m²

ACU (im Bau)



ca. 5.000

Arbeitsplätze Fläche: 170.000 m²

¹Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München (PV): Kreisdaten Landkreis München. 2017.

²IHK: Industrie- und Handelskammer; alle Angaben jeweils für Stadt und Landkreis München.

³<http://www.munich-startup.de/ecosystem/werk1muenchen/> aufgerufen am 10.08.2017.



Im Katastrophenfall gut vorbereitet

Hochwasser, Großbrand oder Chemieunfall – bei einer Katastrophe geht es um Leib und Leben vieler Menschen, um eine extreme Schädigung von Sachwerten oder Lebensgrundlagen. Tritt im Landkreis der sogenannte „K-Fall“ ein, koordiniert das Landratsamt als zuständige Katastrophenschutzbehörde alle Einsatzkräfte.

Man kann von Glück sagen, dass Katastrophen nicht zur Tagesordnung gehören. Aufgabe der Katastrophenschutzbehörden ist es aber auch, Katastrophen abzuwehren und sich auf mögliche Fälle vorzubereiten. So werden für einzelne Anlagen mit besonders hohem Gefahrenpotenzial oder für besondere Ereignisse wie Unwetter eigene Katastrophenschutz-Sonderpläne angefertigt, die im Ernstfall helfen, in kürzester Zeit die richtigen Entscheidungen zu treffen.

SCHON GEWUSST?

Im **Katastrophenschutzzentrum Haar** werden die **Landkreisfeuerwehren** ausgebildet. Außerdem sind dort das **THW München-Land**, die **FFW Haar**, die **Werksfeuerwehr des Isar-Amper-Klinikums** und der **ABC-Zug** untergebracht.

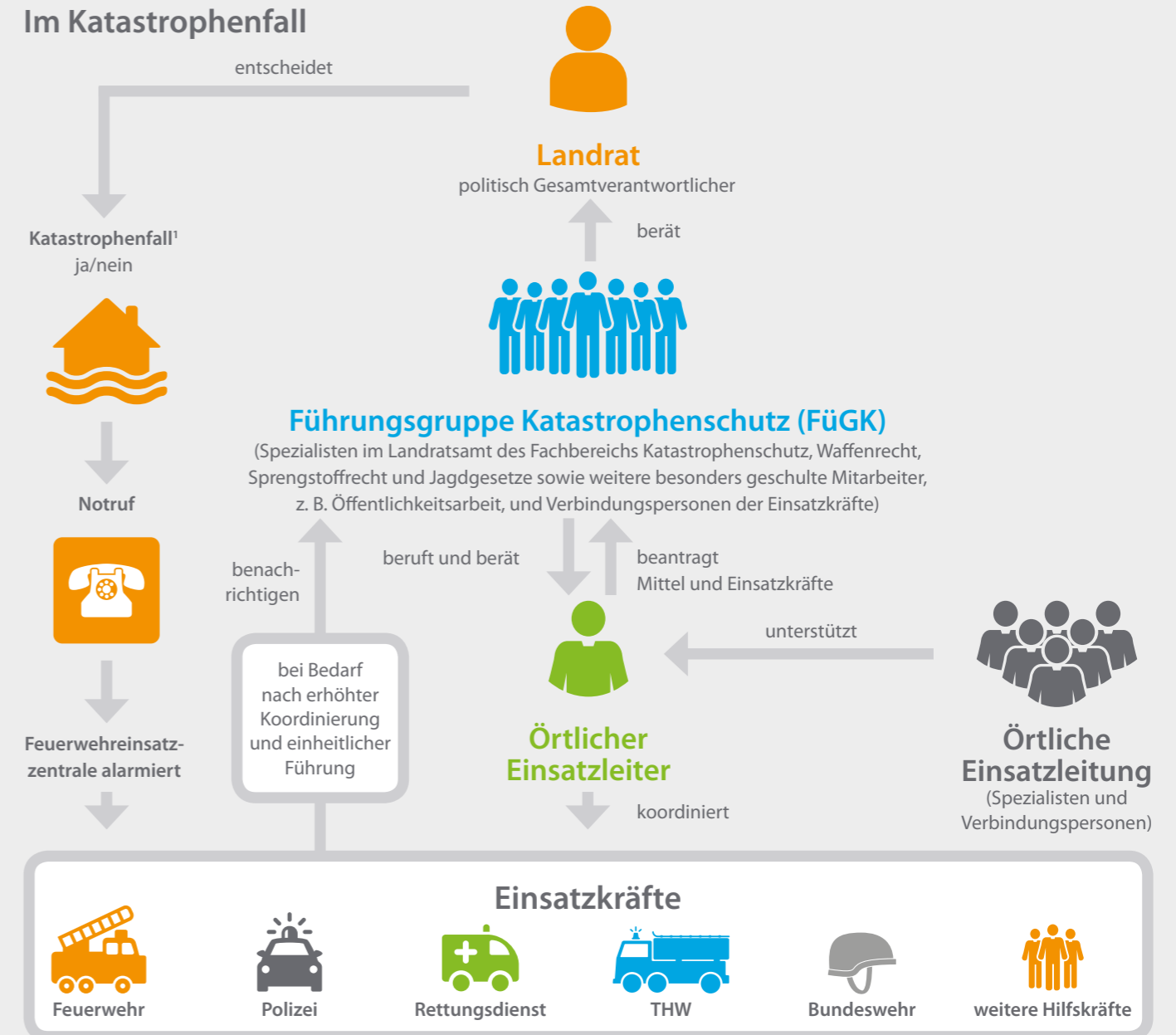
Im Katastrophenschutzzentrum in Haar ist der ABC-Zug München-Land¹ stationiert – eine wichtige und vom Landkreis finanzierte Komponente des Katastrophenschutzes. Im Landkreis München und Umgebung befindet sich eine große Anzahl an Biolaboren und Unternehmen der chemischen Industrie sowie Autobahnen, auf denen täglich Gefahrguttransporte

rollen. Der ABC-Zug wird regelmäßig zu Einsätzen gerufen, bei denen spezielles Können und Wissen nötig ist, um Schäden von Menschen, Sachwerten und der Umwelt abzuwenden. Er wird vorrangig zu Unfällen mit gefährlichen Stoffen und Gütern sowie größeren Bränden hinzugezogen, um die eingesetzten Kräfte bei Schadensbekämpfung, Dekontamination von Personen und Geräten sowie der Analyse unbekannter Feststoffe, Flüssigkeiten oder Gase zu unterstützen. Für die Fachberatung hält der ABC-Zug unter anderem naturwissenschaftliche Kräfte aus den Bereichen Chemie, Biologie und Physik vor. Im Jahr 2016 leisteten die Frauen und Männer des ABC-Zugs bei Einsätzen, Übungen und sonstigen Veranstaltungen insgesamt 15.747 Stunden Arbeit – und das alles ehrenamtlich.

¹Der ABC-Zug ist eine spezielle Einheit des Katastrophenschutzes, die bei Unglücksfällen mit atomaren, biologischen und chemischen Gefahrenstoffen zum Einsatz kommt.

KATASTROPHENSCHUTZ

Im Katastrophenfall



¹Die Entscheidung über den K-Fall hat nicht nur Auswirkungen auf die Führung und Koordination der Einsatzkräfte, sondern auch auf die Finanzierung des Einsatzes. Mit der Erklärung zum K-Fall können bis zu 80 Prozent der Kosten aus dem Katastrophenschutzfonds des Freistaats Bayern erstattet werden.



Schnelle und kompetente Hilfe – nicht nur wenn's brennt!

24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche, 365 Tage im Jahr – die Feuerwehreinsatzzentrale (FEZ) des Landkreises München ist seit 45 Jahren rund um die Uhr erreichbar. Hochqualifizierte Mitarbeiter leisten hier nicht nur im Brand- und Katastrophenfall schnelle und kompetente Hilfe.

Das Jahr 1972 war für den Brand- und Katastrophenschutz im Landkreis München einschneidend und richtungsweisend. Die Gebietsreform in Bayern, das ungebrochene Bevölkerungswachstum, immer mehr florierende Unternehmen und nicht zuletzt die Olympischen Spiele in der Landeshauptstadt machten im Landkreis eine Stelle erforderlich, die im Notfall gezielt und schnell Einsatzkräfte alarmiert und koordiniert. Noch im selben Jahr wurde eine der ersten ständig besetzten kreiseigenen Feuerwehreinsatzzentralen in Bayern eingerichtet.

SCHON GEWUSST?

Fast **1.100 Brandmeldeanlagen** laufen in der Feuerwehreinsatzzentrale zusammen. Ein Spitzenwert unter den **26 Integrierten Leitstellen in Bayern.**

Darüber hinaus hat sich die FEZ mit der Zeit zu einem „Service-Zentrum“ für Landkreisbürger entwickelt. 18 Mitarbeiter helfen rund um die Uhr, nicht nur im Brand- und Katastrophenfall. Auch bei Störungen von Heizungsanlagen oder bei einem Stromausfall wenden sich Hilfesuchende immer wieder an die Disponenten. Im Katastrophenfall verstärken zehn nebenberufliche Mitglieder der „Unterstützungsgruppe FEZ“ die Einsatzzentrale. Um hauptberuflich in der FEZ arbeiten zu können, bedarf es sowohl einer

rettungsdienstlichen als auch einer feuerwehrtechnischen Ausbildung. Darauf aufbauend werden in Lehrgängen die besonderen Fähigkeiten und Kenntnisse, die für eine qualifizierte Notrufabfrage, Alarmierung und Unterstützung der Einsatzkräfte vor Ort erforderlich sind, vermittelt. Modernste Leitstellen-, Informations- und Kommunikationstechnik unterstützt die hoch qualifizierten Männer und Frauen bei ihrer Arbeit.

Die FEZ ist neben den 26 Integrierten Leitstellen Teil der bayerischen Leitstellenlandschaft und trägt damit zur Sicherheit von mehr als 340.000 Landkreisbewohnern bei.

Die Aufgabenschwerpunkte der FEZ liegen in der Annahme und Bearbeitung von Not- und Hilferufen sowie der Alarmierung, Einsatzbegleitung und Unterstützung der Einsatzleitungen vor Ort. Außerhalb der üblichen Dienstzeiten übernimmt die FEZ die Funktion eines Meldekopfs für die Kreisverwaltung als Sicherheitsbehörde: Sie verständigt oder alarmiert bei Bedarf zuständige Personen und Stellen, wie zum Beispiel das Gesundheitsamt, das Veterinäramt oder auch das Bayerische Innenministerium. Im Katastrophenfall nimmt die FEZ eine Führungsrolle ein und unterstützt die Katastrophenschutzbehörde des Landkreises.

FEUERWEHREINSATZZENTRALE



45

Freiwillige Feuerwehren
ca. 4.000 aktive Feuerwehrleute



11

Werks- und Betriebsfeuerwehren



1

ABC-Zug



31.125

Not- und Hilferufe 2016

9.650

Einsätze

davon

73.503

eingesetzte Feuerwehrleute

entspricht

techn. Hilfeleistung	4.596	40.518
First Responder	2.546	8.317
Fehlalarme	1.416	14.050
Brände	551	9.108
Sicherheitswachen	541	1.510

Geleistete Arbeit

der Feuerwehren 2016

Ausbildungsstunden

Übungen

Stunden für Fahrzeug- und Gerätepflege

Verwaltungsstunden

	Stunden	entspricht	Tagen	entspricht	Jahren
Ausbildungsstunden	22.000		900		2,5
Übungen	148.000		6.000		17
Stunden für Fahrzeug- und Gerätepflege	74.000 hauptamtlich 31.100 ehrenamtlich		3.000 1.300		8 3,5
Verwaltungsstunden	81.000		3.300		9



Gratwanderung zwischen Biodiversität und Besiedelung

Der Landkreis München gehört zu den am dichtesten besiedelten Regionen Bayerns. Auch künftig wird er weiter wachsen – und mit ihm die Bedeutung der Natur- und Artenvielfalt. Es gilt, die hohe Biodiversität und Erholungsqualität zu sichern, damit der Landkreis auch in Zukunft lebenswert bleibt.

Mehr als 340.000 Einwohner leben derzeit im Landkreis München, bis zu 390.000 sollen es bis 2035 sein.¹ Damit der Standort auch weiterhin für Wirtschaft und Bevölkerung attraktiv bleibt und prosperieren kann, müssen neue Wohn- und Gewerbeflächen geschaffen und die Infrastruktur ausgebaut werden. Dem entgegen steht die dringende Notwendigkeit, die Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts zu bewahren. Der Grat, diese gegensätzlichen Interessenlagen auf einen Nenner zu bringen und alle Argumente angemessen zu berücksichtigen, ist schmal. Dieser Balanceakt ist das tägliche Brot der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises München. Sie kümmert sich in staatlichem Auftrag um den Natur- und Artenschutz in unserer Region und vermittelt zwischen den Bedarfen für Wohnflächen, Gewerbe und Verkehr einerseits und der Umsetzung des bayerischen Naturschutzgesetzes andererseits – nicht zuletzt, damit der Landkreis für Einwohner und Ausflügler attraktiv bleibt.

Aufgabe der Unteren Naturschutzbehörde ist es, die vorhandene Vielfalt an Arten und Lebensräumen zu erhalten, zu fördern und – falls erforderlich – wiederherzustellen. Die daraus resultierenden Aufgaben sind so vielfältig, dass sie eine eigene Broschüre füllen würden. Sie reichen von der Mitwirkung bei Regional-, Bauleit- und Landschaftsplanung über Stellungnahmen bei Verwaltungsverfahren wie Baugenehmigungen und die Festlegung von Ausgleichsmaßnahmen bis hin zum Bibermanagement.

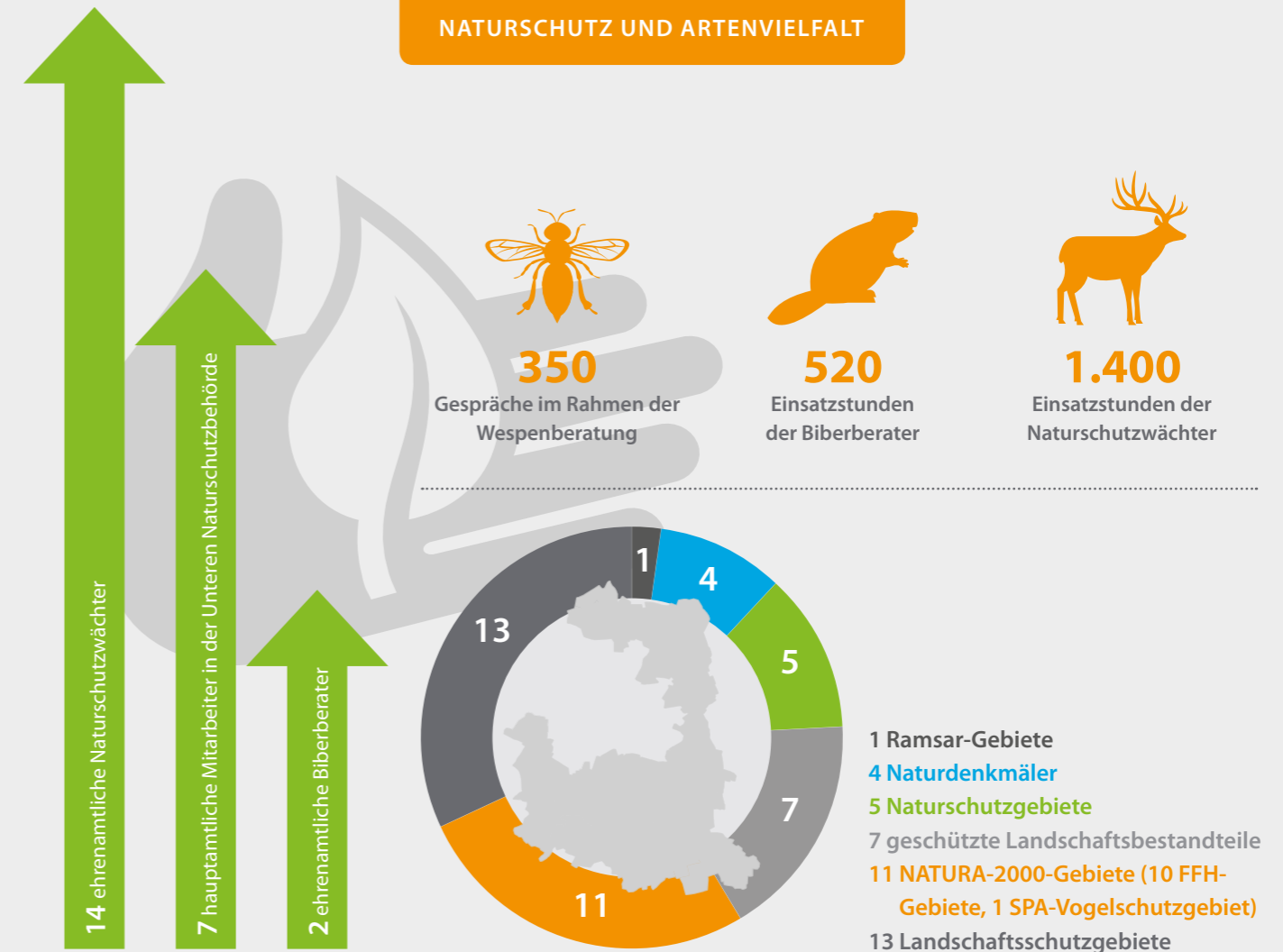
Die Mitarbeiter des Fachbereichs Naturschutz, Erholungsgebiete, Landwirtschaft und Forsten kümmern sich um mehr als 40 Schutzgebiete im Landkreis. Dazu kommen derzeit 17 Natur- und Arten- sowie Klimaschutzprojekte, beispielsweise für Buschnelke, Kreuzotter und Wechselkröte. Neben langfristigen Projekten und Aufgaben gibt es immer wieder Themen mit aktuellem Anlass, wie etwa akuter Schädlingsbefall in Wäldern.

Von landesweiter Bedeutung ist das Biodiversitätsprojekt „Eremiten im Klosterwald Maria Eich“ bei Planegg. In den mehr als 50 rund 300 Jahre alten Methusalem-Eichen lebt rund ein Fünftel der in Deutschland heimischen Holzkäferarten, darunter acht Urwaldreliktarten. Das Projekt wurde 2016 mit dem zweiten Platz beim Bayerischen Biodiversitätspreis ausgezeichnet.

Seit 2014 befasst sich der Naturschutz intensiv mit dem Isartal. Unter Trägerschaft des Landkreises und der Landeshauptstadt München wurde das Projekt „NaturErholung Isartal“ im Süden von München ins Leben gerufen. Das Ziel: ein Konzept für ein verträgliches Miteinander von Freizeitnutzung und Naturschutz im Isartal zu erarbeiten. Die Untere Naturschutzbehörde ist mit rund 40 weiteren Institutionen und Einzelpersonen im Arbeitskreis vertreten. Das Projekt soll Ende 2017 abgeschlossen und die Umsetzung im Gelände begonnen werden.

¹Bayerisches Landesamt für Statistik.

NATURSCHUTZ UND ARTENVIELFALT



Aktuell laufende Projekte



1

Biodiversitätsprojekt



3

Klimaschutzprojekte



4

Artenschutzprojekte



10

Projekte zum Aufbau des landesweiten Biotopverbundsystems BayernNetzNatur



Damit es nicht heißt: „Achtung, Gesundheitsgefahr!“

Wer sorgt dafür, dass wir uns im Alltag sicher fühlen können? Die meisten denken vermutlich zuerst an Polizei, Feuerwehren und Rettungsdienste. Mehr im Hintergrund, aber nicht weniger wirkungsvoll sorgen sich Mitarbeiter des Landratsamts München um den Gesundheits- und Verbraucherschutz im Landkreis.

Ungeziefer in der Restaurantküche, Salmonellen im Kartoffelsalat, Krankheitserreger im Badesee, hochansteckende Krankheiten im Kindergarten, qualvolle Tierhaltung – in diesen und vielen anderen Fällen treten Lebensmittelkontrolleure, Mediziner, Veterinäre und andere Sachverständige aus dem Verbraucherschutz, dem Veterinär- sowie dem Gesundheitsamt auf den Plan.

Wird dem Gesundheitsamt zum Beispiel ein Fall von Tuberkulose gemeldet, geht es nicht allein um die Sorge um den Erkrankten, sondern auch um dessen komplettes Umfeld. Wer ist mit dem Betroffenen in Kontakt gekommen? Wer könnte sich angesteckt haben? Was die Mitarbeiter des Gesundheitsamts in so einem Fall leisten, grenzt an Detektivarbeit.

Das Gesundheitsamt sorgt aber auch für ein (gesundheitlich) ungetrübtes Badevergnügen in Seen sowie Frei- und Hallenbädern. Von Mai bis Oktober werden regelmäßig Wasserproben an den Badeseen entnommen und mikrobiologisch sowie chemisch untersucht. Sobald erhöhte Werte auftreten, wird die Bevölkerung gewarnt.

SCHON GEWUSST?

Das Landratsamt München lässt jährlich mehr als **700 Lebensmittelproben** untersuchen.

Zehn Lebensmittelkontrolleure überwachen im Landkreis München neben Gaststätten und Kantinen auch die Produktion von Lebensmitteln, Kosmetika, Bedarfsgegenständen, Bekleidung, Tabak und Spielwaren. Insgesamt werden etwa 4.000 Betriebe vom Kleinunternehmen bis hin zum Weltkonzern nicht nur turnusmäßig überwacht. Bei jedem Hinweis auf eine mögliche Unregelmäßigkeit stehen die Kontrolleure unvermittelt vor der Tür. Hygienemängel geben dabei den häufigsten Anlass zur Beanstandung.

Zwölf Tierärzte und eine Veterinärassistentin sorgen sich um artgerechte Tierhaltung und Gesundheitsschutz sowohl in Privathaushalten als auch in landwirtschaftlichen Betrieben und Tierhandlungen. Sie werden auch tätig, wenn tierische Lebensmittel verarbeitet oder hergestellt werden. Auch Tiere als Urlaubsmitbringsel sowie Fernsehshows mit Tieren fallen in die Zuständigkeit des Veterinäramts.

Zudem sind die Mitarbeiter des Landratsamts im Bereich des gewerblichen Verbraucherschutzes aktiv. So müssen Gaststättenbetreiber, Immobilienmakler oder Bewachungsunternehmer bestimmte Voraussetzungen erfüllen, um ein Gewerbe betreiben zu dürfen.

Lebensmittelüberwachung



717

Probenahmen



106

Rückrufe



58

Verbraucherbeschwerden



79

Anordnungen (von Reinigungsanordnung bis Betriebschließung)



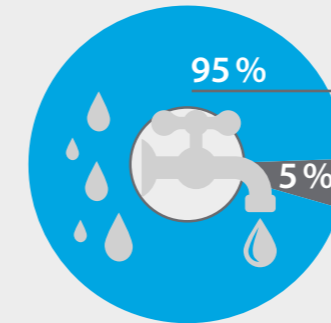
36

Bußgeldbescheide

Trinkwasser

6.000

untersuchungspflichtige Anlagen



Wasserqualität in Seen und Schwimmbädern

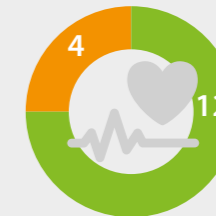


186

Wasserproben

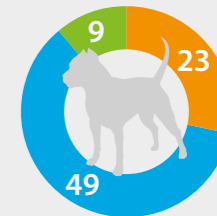
wurden während der Badesaison 2016 von Mai bis Oktober entnommen und mikrobiologisch und chemisch untersucht

Tiergesundheit



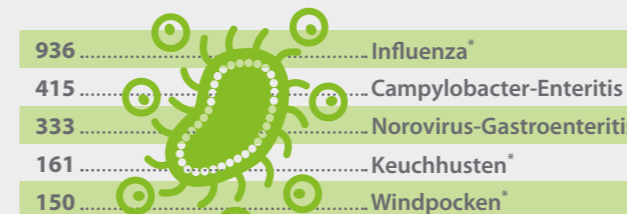
Anordnungen (z. B. Sperrbezirk/ Aufstallungspflicht bei Seuche)
Ordnungswidrigkeiten (z. B. importierte Tiere ohne Tollwutimpfung)

Tierschutz

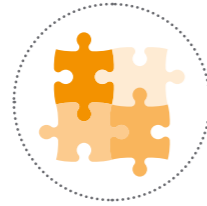


Erlaubnisse (z. B. Hundetrainer-Erlaubnis)
Anordnungen (vom Einzeltierhalter bis zum Großbetrieb; z. B. mangelhafte Tierhaltung)
Ordnungswidrigkeiten (z. B. Hund bei Hitze im Auto)

Top 5 der meldepflichtigen Krankheiten 2016 (gesamt 2.371)



*Impfung möglich



Bürgerschaftliches Engagement im Landkreis

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“ Das berühmte Zitat von Erich Kästner könnte auch auf die Bürger im Landkreis München gemünzt sein. Denn bürgerschaftliches Engagement ist ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in der Region. Um dies zu würdigen, vergibt der Landkreis regelmäßig Ehrungen an verdiente Bürger.

Bürgerschaftliches Engagement hat eine lange Tradition und macht vor allem eins: Spaß. Das ist das Ergebnis einer Studie des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration.¹ 93 Prozent der Befragten nennen demnach „Spaß“ als Hauptmotivation, sich ehrenamtlich zu engagieren, dicht gefolgt von „die Gesellschaft mitgestalten“. Daran beteiligen sich allein im Landkreis München über 13.000 Bürger. Sie engagieren sich hoch motiviert und regelmäßig ehrenamtlich mit Fachwissen, Zeit und Geld für ihre Mitmenschen in verschiedensten Gruppen, Organisationen und Initiativen.

Um diese Leistungen zu würdigen, zeichnet der Landkreis jährlich Menschen aus, die sich in besonderer Weise in den Bereichen Sport, Soziales und Umwelt verdient gemacht haben. Dabei werden nicht nur kreiseigene Auszeichnungen, sondern auch staatliche Ehrungen wie der Bundesverdienstorden ausgehändigt.

Über das traditionelle Ehrenamt hinaus vereint der Begriff „bürgerschaftliches Engagement“ auch die Freiwilligenarbeit, die Selbsthilfe sowie das Engagement von Organisationen, Initiativen, Verbänden, Unternehmen und Stiftungen. 2014 wurde die Förderung des Ehrenamts gar als Staatsziel in die bayerische Verfassung aufgenommen: „Staat und Gemeinden fördern den ehrenamtlichen Einsatz für das Gemeinwohl“.² Der gesellschaftliche Wert bürgerschaftlichen Engagements liegt vor allem in der Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und der

Sicherung des sozialen Friedens. Engagement stärkt die Verbundenheit des Einzelnen mit seinem Umfeld, es schafft Verständnis, stärkt die Solidarität und bietet individuelle Entfaltungsmöglichkeiten. Neben Spaß und Sinnstiftung trägt das Engagement so zu wechselseitigen Integrationsprozessen bei.

Der Landkreis möchte die Partizipation, Integration und Eigenverantwortung der Bürger für das Gemeinwohl fördern. Das „Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement“ im Referat für Chancengleichheit und gesellschaftliche Potentiale des Landratsamts hat es sich zur Aufgabe gemacht, förderliche Rahmenbedingungen zu schaffen, bedarfsgerechte Infrastrukturen sicherzustellen und durch Vernetzung, Qualifizierung sowie Öffentlichkeitsarbeit allen Landkreisbürgern den Zugang zu bürgerschaftlichem Engagement zu ermöglichen.

Trotz hoher Engagementquoten steht der Non-Profit-Bereich vor Herausforderungen. Langfristige Bindungen lassen nach, der Trend geht zu zeitlich klar begrenztem Engagement. Es zeigt sich auch ein deutlicher Zusammenhang zwischen sozialem Status und Engagement: Je besser es den Menschen geht, desto mehr bringen sie sich auch ein. Doch Bürgerbeteiligung und Gestaltung der Gesellschaft gehen uns alle an.

¹ Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration: Freiwilligensurvey Bayern 2014.

² Verfassung des Freistaates Bayern, Art. 121.

Ehrungen des Landkreises 2016

Soziales



19

Einzelpersonen
und 8 Gruppen

Umweltschutz



9

Personen

Sport



247

Gold- und Silbermedaillen an Teams
oder Einzelsportler, die im Jahr 2016
ausgezeichnete Erfolge errungen haben

Nachbarschaftshilfen im Landkreis München¹



13

Nachbarschaftshilfen



157.931

ehrenamtliche
Stunden pro Jahr



576

Beschäftigte; dies entspricht
198 Vollzeitstellen

Stiftungen



87

Stiftungen
„öffentliche Zwecke“

Ehrenring²



21

Ehrenringträger
im Landkreis
München

2

Ehrenringträger
aus Partner-
landkreisen

Engagement³



Top 3

Verein: 36 %

Kirchliche Einrichtung: 21 %
Soziale Einrichtung: 16 %

¹ Leistungsstatistik der Arge NBH München-Land 2015.

² Stand: 31.08.2017; insgesamt können 29 Ehrenringe an Bürger im Landkreis München vergeben werden. Weitere fünf Ehrenringe sind zur Vergabe in dem Partnerlandkreisen gedacht.

³ Verteilung des ehrenamtlichen Engagements; Bürgerbefragung im Landkreis München, AFA/SAGS 2009.



Vom Traditionsverein bis zur Trendsportart – das Vereinsleben im Landkreis

Modern und urban, trotzdem bodenständig und heimatverbunden: Der Landkreis München vereint die Vorzüge einer pulsierenden Metropole mit dem ländlichen Charme des Voralpenlandes. Das spiegelt sich auch in einem regen Vereinsleben wider, das ganz selbstverständlich Laptop und Lederhosen zusammenbringt.

SCHON GEWUSST?

Das Damen-Eishockey-Team des ESC Planegg konnte bereits sieben Mal die **Deutsche Meisterschaft** im Fraueneishockey gewinnen – und das ohne eigenes Stadion oder Trainingsstätte.

Moderne Schwertkunst, Unterserrugby, Baseball oder Synchronski – wer denkt, das sportliche Leben im Landkreis München spiele sich allein zwischen Fußball, Tennis und Turnen ab, liegt falsch. Das Angebot an Sportarten und Vereinen ist riesig, das Niveau ausgesprochen hoch.

Landkreisvereine haben vielfach Bayerische, Deutsche, Europa- und Weltmeister und sogar Teilnehmer an den Olympischen Spielen hervorgebracht.

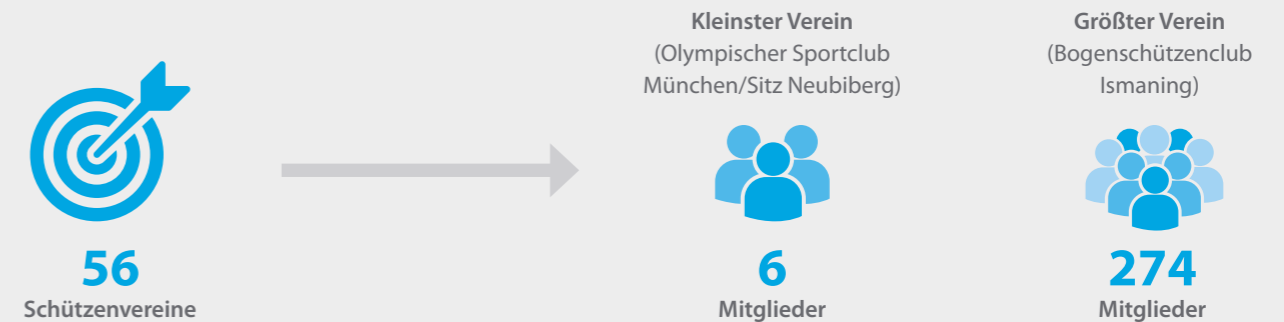
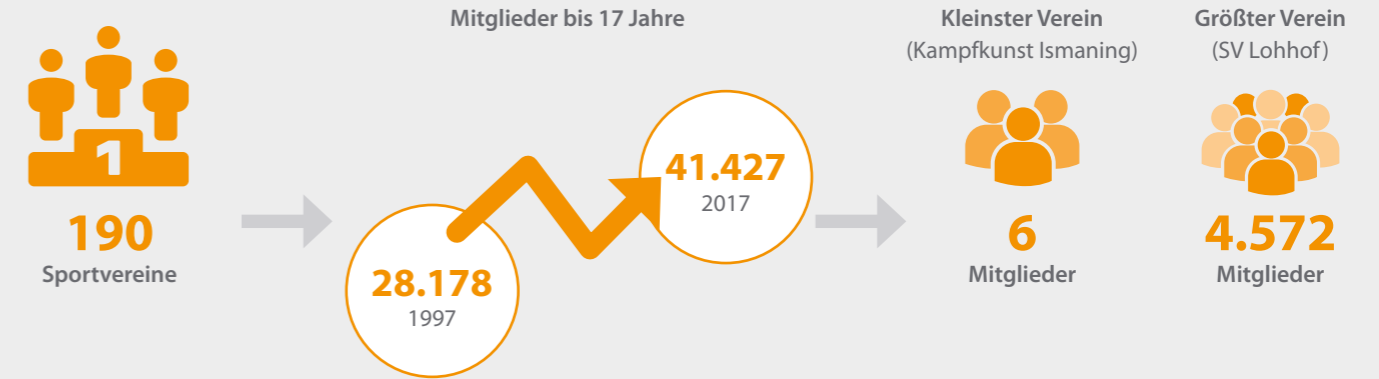
Auch darüber hinaus hat das Vereinsleben im Landkreis München einiges zu bieten – angefangen bei den Freiwilligen Feuerwehren über Angler-, Hunde- und Pferdesportvereine bis hin zu Trachten- und Schützenvereinen, Blaskapellen, Veteranen- und Kulturvereinen aller Art. Wohl insbesondere der Nähe zu Großstadt und urbaner Kultur einerseits sowie dem voralpenländisch geprägten Raum und traditioneller bayerischer Kultur andererseits ist es zu verdanken, dass der Landkreis München Tummelplatz vielfältigster Vereinsaktivitäten ist, die trotz oder gerade wegen ihrer Unterschiedlichkeit wunderbar miteinander harmonieren. Brauchtumpflege wird großgeschrieben. Burschenvereine und Dirndlschaften haben Hochkonjunktur. Zu den vielen Gruppen, die zum Teil weit mehr als 100 Jahre bestehen, kamen in den vergangenen Jahren weitere hinzu. Dirndl und

Lederhosen sind selbstverständlich, ebenso das Mitwirken bei Festzügen und Veranstaltungen. Ein Maibaum ohne Burschen? Kaum denkbar. Die jungen Männer und Frauen sind zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Ortskultur geworden.

Eine wichtige Rolle spielen auch die Schützenvereine. Die meisten von ihnen gehören dem Gau München Ost-Land des Bayerischen Sportschützenbundes an. Die Olympia-Schießanlage in Garching-Hochbrück gilt als eine der modernsten Austragungsstätten für die olympischen und nichtolympischen Disziplinen des Sportschießens. Nach wie vor hoch im Kurs steht auch das gemeinsame Musizieren: Von Stubenmusik über Blaskapellen bis hin zu Gesangsgruppen ist jede Menge geboten. Veranstaltungen wie der Tag der Blasmusik, der Hoagascht auf der Burg Schwaneck, Liederabende und Volksmusikseminare sind Publikumsmagnete.

Die vielfältigen Angebote und die Aufgeschlossenheit, Althergebrachtes mit Neuem zu verbinden, haben die Vereine zu einer zentralen Säule des sozialen Miteinanders im Landkreis gemacht. Und auch für Neuzugezogene sind Vereine oft der erste und beste Einstieg, sich in das örtliche Leben einzubringen.

VEREINSLEBEN



¹2016: 13 eingetragene Musikvereine beim MON (Bayerischer Musikbund für Ober- und Niederbayern), die eine Jugendförderung für Kinder und Jugendliche in Höhe von 8.000 Euro durch den Landkreis erhalten.

²Aying: Sechs Vereine auf rund 5.000 Einwohner, Sauerlach: vier Vereine auf rund 7.700 Einwohner, Grasbrunn und Oberhaching: je drei Vereine auf 6.700 bzw. 13.400 Einwohner.



Ansprechpartner Wirtschaftsförderung im Landkreis München

Gemeinde/Stadt	Ansprechpartner	Kontakt
Aschheim	Sabine Kirchmann	089 909978-24, sabine.kirchmann@aschheim.de
Aying	Günther Schön	08095 9095-12, guenther.schoen@aying.de
Baierbrunn	1. Bürgermeisterin Barbara Angermaier	089 744150-13, erste.buergermeisterin@baierbrunn.bayern.de
Brunnthal	Siegfried Hofmann	08102 890-30, siegfried.hofmann@brunnthal.bayern.de
Feldkirchen	Heinz-Josef Reiser	089 909974-30, reiser@feldkirchen.de
Garching b. München	Sylvia May	089 32089-156, sylvia.may@garching.de
Gräfelfing	Sabine Strack	089 8582-10, sabine.strack@graefelfing.bayern.de
Grasbrunn	Otto Madejczyk Iris Hagen	089 461002-140, otto.madejczyk@grasbrunn.de 089 461002-141, iris.hagen@grasbrunn.de
Grünwald	Peter Gantner	089 64162-151, peter.gantner@gemeinde-gruenwald.de
Haar	Helmut Schmid	089 46002-310, schmid@gemeinde-haar.de
Hohenbrunn	Inga Volk-Uhlmann/Petra Seeger	08102 800-27, gewerbe@hohenbrunn.de
Höhenk.-Siegertsbrunn	1. Bürgermeisterin Ursula Mayer	08102 88-11, bgm@hksbr.de
Ismaning	Andreas Hobmeier	089 960900-167, ahobmeier@ismaning.de
Kirchheim b. München	Tobias Schock	089 90909-9400, tobias.schock@kirchheim-heimstetten.de
Neubiberg	Lena Eberl	089 60012-931, lena.eberl@neubiberg.de
Neuried	Christiane Loge	089 75901-75, loge@neuried.de
Oberhaching	Alexander Maierhöfer	089 61377-225, alexander.maierhoefer@oberhaching.de
Oberschleißheim	Robert Schuhbauer	089 315613-23, robert.schuhbauer@oberschleissheim.de
Ottobrunn	1. Bürgermeister Thomas Loderer Stefan Buck Oliver Malina	089 60808-111, buergermeister@ottobrunn.de 089 60808-121, wirtschaft@ottobrunn.de 089 60808-139
Planegg	Bärbel Zeller	089 89926-224, zeller@planegg.de
Pullach	Andreas Weber	089 744744-67, weber@pullach.de
Putzbrunn	Christian Roever	089 46262-164, christian.roever@putzbrunn.de, info@putzbrunn.de
Sauerlach	Martin Sterflinger	08104 6646-23, martin.sterflinger@sauerlach.bayern.de
Schäftlarn	1. Bürgermeister Dr. Matthias Ruhdorfer	08178 9303-40, ruhdorfer@schaeftlarn.de
Straßlach-Dingharting	Franz Gröbmair	08170 9300-33, hauptverwaltung@strasslach.de
Taufkirchen	1. Bürgermeister Ullrich Sander Manuel Messner	089 666 722-501, sander@taufkirchen-mucl.de 089 666 722-502, messner@taufkirchen-mucl.de
Unterföhring	1. Bürgermeister Andreas Kemmelmeier Heiner Bauer	089 95081-220, BGM1@unterfoehring.de 089 95081-234, bauer@unterfoehring.de
Unterhaching	Simon Hötzl	089 66551-111, simon.hoetzl@unterhaching.de
Unterschleißheim	Michael Schmitt	089 31009-287, mschmitt@ush.bayern.de
Landkreis München	Andreas Ortner	089 6221-2771, andreas.ortner@lra-m.bayern.de

Impressum

September 2017

Herausgeber

Landratsamt München
 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 Mariahilfplatz 17
 81541 München
 Tel.: 089 / 6221 - 0
 E-Mail: pressestelle@lra-m.bayern.de
 Internet: www.landkreis-muenchen.de

V.i.S.d.P.: Christine Spiegel

Redaktion

Franziska Herr, Tobias Kleinert, Andreas Ortner,
 Christine Spiegel, Christina Walzner, in Zusammenarbeit
 mit Mitarbeitern des Landratsamtes

Satz, Gestaltung und Layout

flowconcept
 Agentur für Kommunikation GmbH, Oberhaching
 www.flowconcept.de

Druck

mediatransmit GmbH, Taufkirchen
 www.mediatransmit.de



Bildnachweis

Titel: Harry Zdera, Andreas Heddergott / TU München, iStockphoto
 Impressum: Gertraud Zitzmann, Landratsamt München

Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige
 Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet.
 Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei
 Geschlecht.

Die Wiedergabe und Nutzung in jedweder Art, auch auszugsweise,
 ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Landratsamts München
 gestattet.

© Landratsamt München 2017



Landkreis
München

Der Landkreis München in Grafiken & Zahlen

2017

Landratsamt München

Mariahilfplatz 17 · 81541 München · www.landkreis-muenchen.de